

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Schlafprobleme?
Es geht auch ohne!

betten-center.ch/rls

Creativa Wasserbett- & Schlafcenter
Wehtalerstr. 539, 8046 Zürich-Affoltern

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

Wohnen auf Kosten der Steuerzahler
Attraktive Wohnlage mit Seesicht
Park/See in Fusswegdistanz
Erstbezug im Seefeld

Städtische Luxuswohnungen
Miete: 1/2 Preis

14.6. AREAL HORNBACH

NEIN

www.luxuswohnungen-nein.ch

Zahn lücken

Dr. Christoph Schweizer
Fachzahnarzt für Kieferorthopädie

Limmattalstrasse 123, 8049 Zürich
Tram 13, Bus 46 (Schwert) Parkplatz
044 341 53 11, www.drschweizer.ch

«Quartierwandel» lockte viele Nicht-Höngger an

Am Donnerstagabend, 7. Mai, fand der von den Sozialen Diensten der Stadt Zürich organisierte «Quartierwandel» durch den Rütihof statt. Am Rundgang wollten vor allem Leute aus anderen Stadtteilen mehr über den jungen Quartierteil erfahren.

MALINI GLOOR

Kurz nach 18 Uhr an der Busendstation Rütihof: Knapp 30 Frauen und Männer lauschen den Worten von Ursula Pérez und Andrea Rüegg. Sie vertreten die Quartierkoordination der Stadt Zürich und führen die Besucher durch den Rütihof. «Quartierwandel heisst der Anlass durch verschiedene Quartiere, weil man gemächlich durch ein Quartier wandelt. Es werden neue Gegenden kennengelernt, Angebote der Sozialen Dienste und der Soziokultur vorgestellt und vielleicht auch neue Bekanntschaften geknüpft», so Andrea Rüegg, Ansprechperson für Höngg und Wipkingen. Bereits das vierte Jahr werden die «Quartierwandel» durchgeführt, und immer sind sie gut besucht. Möchte man teilnehmen, so muss man sich dafür anmelden.

Aus dem einstigen Weiler entstand Wohnraum für 3400 Menschen
Andrea Rüegg erzählt, dass um 1900 herum die Kinder der Bauern im Weiler Rütihof nach Engstringen zu Fuss in die Schule gehen mussten, und dass dieser Quartierteil Hönggs erst in den 70er-Jahren wirklich entstand – dann aber rasant. So dominieren heute grosse Überbauungen den Rütihof, und doch fühlt man sich fast wie auf dem Land, obwohl um die 3400 Menschen in diesem Teil Hönggs leben. Das ländliche Gefühl



Für einmal sassen nicht Jugendliche vor dem blauen «Kasten», sondern Erwachsene, die Patrick Bolle vom GZ Höngg/Rütihof (links) zuhörten. (Foto: Malini Gloor)

macht das viele Grün rundherum aus, was die Bewohner – darunter viele Familien – zu schätzen wissen. Die erste Station der Führung ist das Gemeinschaftszentrum Höngg/Rütihof, welches in der «Schüür» an der Hurdäckerstrasse 6 ansässig ist. Patrick Bolle, stellvertretender Betriebsleiter, erzählt vom Programm in der «Schüür», so etwa von der Warzenbesprechung an Vollmondtagen: «Einmal im Monat ist eine Frau da und spricht zu den Warzen der Besucher, die in Scharen kommen – und es scheint zu wirken, die meisten Warzen verschwinden!». Das Publikum lacht, und Patrick Bolle gibt zu, zuerst selbst nicht daran geglaubt zu haben: «Aber es klappt!».

Vom Bauspielplatz zum QuarTierhof Höngg
Weiter geht es in der Abendsonne zum Bauspielplatz Rütihütten, den die «Quartierwandelnden» durch

die Umzäunung hindurch in Augenschein nehmen. «Pro Jahr hat der 2006 eröffnete Bauspielplatz um die 1250 Besucher, jährlich werden um die 826 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet», so Andrea Rüegg. Auch auf den geplanten Velopark Höngg auf der Parzelle neben dem Bauspielplatz geht sie ein: Spruchreif sei noch nichts, man sitze zurzeit am Runden Tisch.

Es folgt der Gang durch die riesige ASIG-Siedlung zum blauen «Kasten» bei den «Ringling»-Baugestecken, wo die Höngger Jugend ihre Abende verbringt. Der Schulsozialarbeiter Daniel Hänggi berichtet, dass er für rund 650 Kinder die Ansprechperson sei – zusammen mit 62 anderen Schulsozialarbeitenden, die es stadtweit gibt. Er werde oft von Kindern und Jugendlichen aufgesucht, die seinen Rat und seine Hilfe bräuchten.

Ebenfalls um Kinder und Jugendliche geht es im Wohn- und Tages-

zentrum Heizenholz, wo Antoinette Haug, Gesamtleiterin, Spannendes über die Gründe der Platzierung im Heim und den Tagesablauf schildert. «Als das Kinder- und Jugendwohnheim 1972 hier gebaut wurde, gab es sonst nicht viel, und man nannte es «Kinderfabrik» – heute ist ein richtiges Quartier entstanden, und von Fabrik ist keine Rede mehr.»

Die letzte Station, der QuarTierhof Höngg, wartet bereits mit einem Apéro, doch zuerst wollen die vielen Kaninchen in ihrer vorbildlichen, artgerechten Gruppenhaltung, die Hühner auf der Wiese mit ihrem neuen Heim, einem umfunktionierten Bauwagen, und die aufgeweckten Zwergziegen bewundert werden. Kathrin Schmocker Rieder, Vereinspräsidentin des QuarTierhofs Höngg, erzählt, dass freiwillige Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich in Gruppen um die Tiere und den Hof kümmern. Einige neue Obstbäume wurden gepflanzt, ältere Bäume fachgerecht geschnitten, so dass sie wieder kräftig wachsen können. Wachsen soll auch die Mitgliederzahl des Vereins, denn Ideen sind viele vorhanden, so etwa das Aufstellen eines Bienenhauses.

Beim Apéro unterhalten sich die Besucher angeregt miteinander, und man wird sich bewusst, wie wichtig das Zusammenleben und Zusammenhalten doch ist – und wieviel es einem geben kann.

Die nächsten Quartierwandel im Rütihof finden am Samstag, 30. Mai, um 14 Uhr, sowie am Dienstag, 15. September, um 18 Uhr, statt. Anmelden kann man sich unter www.stadt-zuerich.ch/quartierwandel.

Beschwerde gegen «Ringling» erneut abgelehnt

Auch das Verwaltungsgericht hat nach fast exakt einem Jahr Bearbeitungszeit die Beschwerden gegen die Baubewilligung für das gemeinnützige Wohnbauprojekt «Wohnen für alle am Grünwald», in Höngg besser als «Ringling» bekannt, abgelehnt.

Weiterziehen oder nicht?

Informationen zum Entscheid über den Weiterzug ans Bundesgericht voraussichtlich ab Donnerstag, 28. Mai, auf www.hoengger.ch. Und im Archiv: www.hoengger.ch unter «Dossiers» alle bislang seit 2009 erschienenen Artikel.

Informationen allgemein:
www.wohnen-am-gruenwald.ch
www.pro-ruetihof.ch

Drei beteiligten Baurägerinnen – die Stiftung für Alterswohnungen und die Genossenschaften GBMZ und Sonnengarten – dürfen mindestens für den Moment wieder aufatmen: «Wir freuen uns über den klaren Entscheid und hoffen, möglichst bald mit dem Bau der dringend benötigten Wohnungen und Quartiernutzungen beginnen zu können», schreiben sie in der gemeinsamen Medienmitteilung.

Bundesgericht anrufen oder nicht?

Die Beschwerdeführenden, die IG pro Rütihof – contra «Ringling» und die Interessengemeinschaft der Eigentümer (IGER) entschieden erst nach Redaktionsschluss, ob sie die Beschwerde ans Bundesgericht weiterziehen werden oder nicht.

«Es gilt zu prüfen», teilt IG-Pro-Rütihof Präsident Jean E. Bollier per Mail mit, «ob ein weiteres Verfahren vor dem Bundesgericht, das in der Hauptangelegenheit betreffend «Gestaltung» nur noch auf Willkür prüft und nur noch allfällige Verletzungen von Bundesrecht in der Sache Lärm, Gewässer und Quartierplanverfahren in seine Erwägungen ziehen wird, überhaupt Sinn macht und wie gross die Chancen zu gewinnen überhaupt wären.»

Die Gegner des «Ringling» führen insbesondere eine Verletzung des Paragraphen 71 des Planungs- und Baugesetzes, «Besonders gute Gestaltung für Arealüberbauungen» ins Feld. Dieser sei, so ihre Ansicht, beim Projekt «Ringling» weder berücksichtigt, geschweige denn erfüllt und noch von

keiner Rekursinstanz angemessen geprüft und beurteilt worden.

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 21. Mai

Ausstellung: «Magische Momente»
10 bis 20 Uhr, von Diana Reser und Sven Hillinger. Die Foto-Ausstellung ist täglich von 10 bis 20 Uhr bis 16. August geöffnet. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhölweg 11.

Lunch Market

11 bis 15 Uhr, diverse Stände bieten Kaltes und Warmes zum gleich essen an. ETH Hönggerberg, Stefano-Franscini-Platz.

Spaziergang: Zaubermomente Wiesen

19 bis 21 Uhr, Spaziergang mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg zum Rugernweg: Raygras, Knäulgras, Witwenblume und Co. kennenlernen. Treffpunkt: Bushaltestelle Hönggerberg.

Freitag, 22. Mai

Kammermusik-Konzert

19.30 bis 21 Uhr, Rezital mit Werken von Haydn und Schubert. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Live-Konzert: Anshelle

20 bis 23.30 Uhr, Konzert im Kulturkeller. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 23. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, mittwochs und samstags geöffnet. Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Gesucht? Gefunden!

Werte schaffen.
«Sie wollen Ihr Wohneigentum verkaufen? Für Sie finde ich den passenden Käufer.»

Beatrice Falke, Akquisition und Verkauf Eigenheime

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVTT-Mitglied seit 1972



Büro/Atelierraum zu vermieten

in Zürich, Kreis 6/10 Käferberg, ca. 30 m², Parkettboden, Breitbandnetz, separater Eingang, Lager, Vorraum und WC. Miete Fr. 900.–, inkl. NK. Per sofort oder nach Vereinbarung. Anfragen an Tel. 079 800 65 32.

Räume HOLE Kaufe

Wohnungen, Keller usw.

Flohmarktsachen ab

Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35

Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Fensterputz und Reinigungen von A–Z



Jürg Hauser • Hauservice

8049 Zürich-Höngg

Telefon 079 405 08 90

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

med. dent. Angelo Vivacqua

Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner

Limmattalstrasse 25

8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



41. Höngger Wümmetfäscht mit Gewerbeschau

25.–27. September



Der grosse Quartieranlass für die ganze Familie

wuemetfaesch.ch



Pflanzen Gestalten Pflegen

Das Dienstleistungsprogramm rund um die Pflanzenwelt

- Gartengestaltung und Gartenpflege
- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch – www.grafgruenart.ch

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.



PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Flavio Muggli

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Einladung zur 78. Generalversammlung des Quartiervereins Höngg Montag, 1. Juni

Restaurant Am Brühlbach, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich

19.15 Uhr: Begrüssungsapéro, offeriert vom Quartierverein

20.00 Uhr: Roman Thür, FwmbA, Kreische 10 (Vorstellung der Arbeit als Quartierwache, Problematik auf der Werbinsel)

20.15 Uhr: Beginn der Generalversammlung

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmentzähler und Protokollreferenten
3. Abnahme des Protokolls der 77. Generalversammlung vom 2. Juni 2014
4. Jahresbericht 2014/2015, Abnahme
5. Jahresrechnung 2014/2015, Revisorenbericht und Decharge
6. Voranschlag 2015/2016
7. Wahlen: Gesamtwahl des Vorstandes Neue Vorstandsmitglieder (Vorschlag Vorstand: Tiziana Werlen)
Wahl des Revisors (David Lauven) der Revisorin (Irene Rösli)
8. Anträge: Antrag von Liliane Forster und Fredy Haffner: Der Vorstand prüft, wie er Mitglieder in die Entscheidungsfindung, welche die übergeordneten Interessen des Quartiers oder Teile davon betrifft (Statuten Art. 2 b), einbeziehen kann und setzt entsprechende Massnahmen zur Vernehmlassung unter den Mitgliedern um.
9. Verschiedenes

Quartierverein Höngg

Alexander Jäger, Präsident
Telefon 076 366 23 95
alexanderdavidjaeger@gmail.com

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herze!

www.hoengg.ch

GRATULATIONEN

In drei Punkten fühle dich wohl: dort, wo du gerade bist; in dem, was du gerade tust; in den Gedanken, die du gerade denkst. Jetzt kann dein Glück wirken.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

26. Mai
René Marin 80 Jahre

28. Mai
Trudi Petrocchi 80 Jahre
Johann Bachl 85 Jahre
Werner Wöhrle 90 Jahre

29. Mai
Hanneli Bräm 80 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinstrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

BESTATTUNGEN

Crausaz-Ladner, Pierre André, Jg. 1935, von Trey VD, Gatte der Crausaz geb. Ladner, Ursula Anna; Im Wingert 1.

Flunser geb. Egger, Edith Louise, Jg. 1924, von Zürich; Gattin des Flunser, Louis Gutbert; Kappenhühlweg 9.

Graf, Liselotte, Jg. 1940, von Rehobel AR; Imbisbühlstrasse 135.

Jandl geb. Schürch, Edith Alice, Jg. 1932, von Sumiswald BE; Gattin des Jandl, Werner Karl; Appenzellerstrasse 51.

Kraft, Martin, Jg. 1974, von Zürich; Am Börtli 6.

Züst, Kurt Peter, Jg. 1951, von Zürich und Wolfhalden AR; Konrad-Ilg-Strasse 17.



Wir zeigen Ihnen, was wir können!

Freitag, 29. Mai, ab 18 Uhr
werden Sie von unseren Lernenden
kulinarisch verwöhnt.



Viviane Feuz und Lara Kindlimann
haben für Sie ein

exklusives 4-Gang-Menü
zusammengestellt, welches sie mit
Unterstützung unseres Küchenchefs
für Sie zubereiten
und servieren werden.

Menü pro Person Fr. 45.–

Reservieren Sie noch heute

Ihren Tisch.

Unsere Lernenden

freuen sich auf Sie!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Urs Blattner

Polstererei – Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**Tickets für das Klassik-Konzert
vom Freitag, 22. Mai, um 19.30 Uhr
in der Kapelle Sonnegg
haben gewonnen:**

**R. Hegetschweiler, M. Gneupel,
K. Müller, R. Juchli, E. Waldvogel,
S. Vonwiller, T. Gahler und R. Walder**

Der «Höngger» gratuliert!

**DIESES INSERT
1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–**

Top-Konditionen für Ihre erste Hypothek bei uns. Jetzt Offerte anfordern!

So einfach geht's:

Berechnen Sie online Ihre Wohnkosten,
überzeugen Sie sich vom attraktiven
Preis und vereinbaren Sie eine Beratung.

www.zkb.ch/eigenheim

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:

Fredy Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen

und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich

Abonnenten Schweiz:

120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:

Mike Broom (mbr)

Anne-Christine Schindler (acs)

Dagmar Schröder (sch)

Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss

Dienstag, 10 Uhr

Insertate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: insertate@hoengg.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:

Eva Rempfler (ere)

Insertateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)

Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14 mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengg.ch unter «Angebot»

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

WELLNESS-&BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Bräus-Therapie

Voller Einsatz an der Zürihegel-Quartierausscheidung

Man konnte am Samstag, 9. Mai, so manchen beobachten, der am Turnerhaus des TV Höngg vorbei lief und sich dabei wohl stirnrunzelnd dachte, was das für eine lustige Veranstaltung sei. Wer sich angesprochen fühlt: Das war die Quartierausscheidung des Zürihegels.

ALINE FUHRER

Jahr für Jahr wird die Quartierausscheidung des «schnällschte Zürihegels» gemeinsam vom Turnverein Höngg (TVH) und Quartierverein Höngg (QVH) auf dem Hönggerberg organisiert und durchgeführt. Es geht darum, dass Kinder der 1. bis 6. Klasse gemeinsam eine Gruppe aus Läufern bilden und dann gegen die Stafetten von anderen Klassen aus Höngg antreten. Es gibt vor diesem Rennen auch Einzelläufe, an denen die Kinder gleichen Jahrgangs teilnehmen.

Für diese Organisation brauchte es viele Helfer und Helferinnen. «Lange bevor die meisten auf den Beinen waren, nämlich um acht Uhr morgens, bereiteten Helfer vom Turnverein und Quartierverein den Anlass vor», erzählt Vreni Noli vom TVH, die man später beim orangen Schreiberzelt tüchtig mithelfen sehen konnte. Und auch der Samariterverein Höngg war anwesend – man muss ja immer bereit sein, falls es Unfälle gibt.

Nach all den Vorbereitungen, vom Getränke in den Kühlschrank stellen bis zum Markieren der Rennbahnen, trafen dann um etwa 13 Uhr die ersten Zuschauer und Teilnehmer ein – die Kinder meist in bester Sportausrüstung. Um 13.30 Uhr verkündete ein lautes Megafon, dass die Einzelläufe der 1. Klasse nun beginnen würden. Die kleinen Kinder stürmten nach vorne zum Start des 80-Meter-Sprints, alle in höchster Aufregung. «Auf eure Plätze, fertig!», brüllte der Startverkündiger, betätigte seine Startklappe und schon sah man, wie die Kinder rannten, als wäre hinter ihnen eine Schar Löwen her. Die Eltern feuerten ihre grossartigen Sprinter an. Und schnell, das waren alle – nur wussten die Jüngeren nicht so



Wer wohl die Medaillen holt? Die Anspannung vor der Rangverkündigung war wie immer gross.

(Fotos: Fredy Haffner)

recht, wohin sie gehen sollten, nachdem sie beim Ziel angekommen waren. «Mein Job war es, den Schnellsten mitzuteilen, dass sie nun zum Schreiberzelt gehen müssten. Nur war das ein wenig stressig, da die meisten immer gleich davon rannten und man sie fast festhalten musste», meinte Monique Homs, eine der Zeitnehmerinnen.

Aufregung bei den Stafettenläufen

So gingen die Einzelläufe Jahrgang für Jahrgang durch. Dann folgte eine Pause, während der die Läufer zu den Kuchen und Getränken stürzten, die zum Verkauf angeboten wurden. Nun waren die Stafettenläufe der 1. bis 6. Klasse an der Reihe. Eifriges Geplapper, Teambesprechungen, herumrennende Kinder und Mut zusprechende Eltern. Das war das meiste, was man zehn Minuten vor Beginn des gross-

en Rennens sehen konnte. Erneut eine Durchsage, bei der es hiess, dass sich die Gruppen der 1. Klasse nun zu den Rennbahnen begeben sollten. Dann folgte das Startsignal: «Auf eure Plätze...» die ersten Läufer der Stafetten machten sich startbereit, den Holzstab fest in der Hand, «Fertig», man sah die Konzentration, den Willen, zu gewinnen... «Los». Die Kinder spurteten los und wurden immer schneller, rannten hinüber zum nächsten Läufer. Dort übergaben sie den Stafettenstab. Leider nicht alle, denn bei manchen fiel das Hölzchen vor lauter Aufregung zu Boden und da hatten die anderen schon die erste Gelegenheit, Sieger zu werden. So rannte jedes Kind zweimal 80 Meter. Und logisch, die schnellste Gruppe gewann. Nach der 1. Klasse folgte die 2., dann die 3. und weiter bis zur 6. Klasse. Jedoch konnte man feststellen, dass die jüngeren Kinder aufgeregter waren als die alten Hasen. Die Kleinen hüpfen und die Grossen «hingen» rum.

Nach den Rennen kam die Siegerehrung, bei der die Gewinner der Einzelläufe und Stafettenläufe eine Medaille respektive ein Diplom erhielten. Danach schlenderten die meisten Eltern, Zuschauer und Teilnehmer wieder nach Hause. Alle müde, aber glücklich. Ein paar blieben noch und genossen den Sonnenschein auf dem

wunderschönen Turnplatz mit einem Glas Elmer Citro.

Und das war dann auch schon der Zürihegel. Die Gewinner jeder Klassenstufe kommen weiter ins Finale beim Utogrund und wer weiss, vielleicht gewinnen ja manche Klassen aus Höngg den Preis: Mit der ganzen Klasse ins Alpamare oder Trampolino. Das wär doch was!

Rangliste Zürihegel 2015, Quartierausscheidungen Höngg

Es nahmen total 221 Kinder im Einzellauf und 31 Stafetten-Teams teil.

Mädchen

2007

1. Jana Ros (14.07)
2. Julia Auf dem Keller (15.57)
3. Rebecca Graf, (15.87)

2006

1. Nives Bernardi (13.69)
2. Leomi Körner (13.85)
3. Andrina Kropf (14.25)

2005

1. Carina Badette (13.65)
1. Leona Avidullahu (13.65)
2. Melina Abdu-Asalen (14.22)
3. Satina Tedaldi (14.66)

2004

1. Rebecca Liechti (12.94)
2. Katarina Kicinova (13.03)
3. Lialou Jaggi, (13.09)

2003

1. Lisa Lang (12.31)
2. Jil Lang (12.40)
3. Kim Kleinlogger (12.41)

2002

1. Ariane Hollenstein (12.66)
2. Sara Bachmann (12.78)
3. Nadine Stieger (13.47)

Rangliste Zürihegel 2015 Quartierausscheidungen Höngg

Es nahmen total 221 Kinder im Einzellauf und 31 Stafetten-Teams teil.

Knaben

2007

1. Numan Muminovic (14.10)
2. Matteo Frattoliello (14.37)
3. Audri Capane (14.56)

2006

1. Noah Makaia (13.62)
2. Jobis Halper (13.85)
3. Gino Gergiuso (14.00)

2005

1. Elia Beusch (12.25)
2. Julian Burgher (12.47)
3. Alex Locher (12.90)

2004

1. Morris Bernardi (12.47)
2. Balz Guggisberg (13.00)
3. Michael Borner (13.07)

2003

1. Celin Graf (12.25)
2. Jlias Islam (12.40)
3. Merein Iran (13.25)

2002

1. Aymen Garrouch (11.59)
2. Thomas Ntelis (11.84)
3. Dimitrje Pethonic (12.65)

Staffeln

1. Klasse

1. «Die schnellen 6», Riedhof/Pünten, M. Schnellmann
2. «Wilde Kerle», Vogtsrain, M. Baumgartner
3. «Die schnellen Teufel», Rütihof, B. Graf/J. Ott

2. Klasse

1. «Turboschnecke», Riedhof/Pünten, L. Schmidt
2. «Ultra-Vogtsrain», Vogtsrain, D. Fiabane/St. Mäder
3. «Profiblitzz», Riedhof/Pünten, L. Schmidt

3. Klasse

1. «Blue Fire», Riedhof/Pünten, R. Stössel
2. «Brennender Pfeil», Riedhof/Pünten, H. Frei
3. «Streule 1», Riedhof/Pünten, R. Streule

4. Klasse

1. «Schneller Blitz», Riedhof/Pünten, C. Widmer/U. Saâdi
2. «Züri Pumas», Rütihof, L. Wanzenried
3. «Runningstars», Rütihof, R. Steinmann

5. Klasse

1. «Riedhof Blitz», Riedhof/Pünten, R. Gegenschatz/S. Held
2. «Speedy Gonzales», Rütihof, N. Pompenig
3. «Riedhofblitz 2», Riedhof/Pünten, A. Sigrist

6. Klasse

1. «One Piece», Riedhof/Pünten, L. Stocker
2. «Wirbelwind», Bläsi, G. Bischofberger
3. «Breezy's», Rütihof, D. Bieri

Zur Autorin



Die Sechstklässlerin und angehende Gymischiilerin Aline Fuhrer schrieb erstmals im Rahmen des «HönggerLIs» für unsere Zeitung und begeisterte mit ihren Texten so sehr, dass wir sie gleich als Jugendreporterin engagierten. Dies ist also ihr erster offizieller Text für den «Höngger». Sie dankt an dieser Stelle Lotta Schwyzer für ihre Hilfe bei den Interviews.



In vollem Lauf über die Ziellinie.

Unter www.höngger.ch findet man eine Bildstrecke der Quartierausscheidung.

www.höngger.ch

Am Dienstag, 2. Juni, wird die upc Cablecom in Zürich alle analogen TV-Sender abschalten.



Sind Sie vorbereitet?

Wenn Ihr TV-Gerät nicht über ein digitalen Tuner verfügt, können Sie ab dem 2. Juni nicht mehr fernsehen!

Handeln Sie rechtzeitig!

Unsere Spezialisten beraten Sie gerne, besuchen Sie uns! Wir klären ab, ob Ihr TV-Gerät die digitalen Programme empfangen kann. Wir zeigen auf, welche Möglichkeiten für digitales Fernsehen Ihnen geboten werden.

expert  **Bosshard**

und
BANG & OLUFSEN HÖNGG
Ihre kompetenten Partner
rund um TV, HiFi, PC und Netzwerk

Limmattalstrasse 124/126
8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 233 05 15

...mehr als Sie erwarten!

Parteien zur Abstimmung vom 14. Juni

Am 14. Juni kommen vier Vorlagen auf kommunaler, drei auf kantonaler und vier auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Städtische Vorlagen:

- 1) Neue kommunale Wohnsiedlung auf dem Areal Hornbach, Quartier Riesbach, mit Gewerbeflächen, Kinderbetreuungseinrichtungen und Werkhof, Objektkredit von 100,7 Millionen Franken.
- 2 A) «Volksinitiative für sichere und durchgängige Velorouten» (Velo-Initiative).
- 2 B) Gegenvorschlag des Gemeinderats.
- 2 C) Stichfrage.
- 3) «Zürich im Landesmuseum», permanente Ausstellung über Stadt und Kanton Zürich, Objektkredit von 1,76 Millionen Franken und jährlich wiederkehrende Betriebsbeiträge von 300 000 Franken für die Jahre 2016–2019.
- 4) Kauf der Liegenschaft Florhofgasse 6 für die Musikschule Konservatorium Zürich und bauliche Sofortmassnahmen, Objektkredit von 33,6 Millionen Franken.

Kantonale Vorlagen

- 1) Verfassung des Kantons Zürich (Änderung vom 8. September 2014; obligatorisches Referendum für Gebühren).
- 2) Gemeindegesetz (Änderung vom 8. September 2014; Gebührenkatalog).
- 3) Kantonale Volksinitiative: Keine Härtefallkommission für abgewiesene Asylsuchende und Personen mit ungeregeltem Aufenthaltsstatus.

Eidgenössische Vorlagen

- 1) Bundesbeschluss vom 12. Dezember 2014 über die Änderung der Verfassungsbestimmung zur Fortpflanzungsmedizin und Gentechnologie im Humanbereich.
- 2) Volksinitiative vom 20. Januar 2012 «Stipendieninitiative».
- 3) Volksinitiative vom 15. Februar 2013 «Millionen-Erbschaften besteuern für unsere AHV (Erb-schaftssteuerreform)».
- 4) Änderung vom 26. September 2014 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen.



SP
Simone Brander,
SP Zürich 10,
Gemeinderätin

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Gerade im Seefeld braucht es mehr bezahlbaren Wohnraum. In der städtischen Siedlung Hornbach sind die Mieten nur so hoch, dass sie die effektiven Kosten decken.
- 2 A) **Ja.** Die Veloinitiative in der Stadt Zürich will endlich ein Netz an durchgehenden Velorouten, damit das Velofahren in der Stadt Zürich attraktiver und sicherer wird. Über die nächsten zehn Jahre sollen jährlich 20 Millionen in eine gute Infrastruktur investiert werden.
- 2 B) **Ja.** Der Gegenvorschlag des Stadtrates beinhaltet 120 Millionen. Davon entfallen 30 Millionen auf Veloabstellplätze und nur 90 Millionen auf Velorouten. Die 120 Millionen sind auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung, reichen jedoch nicht aus, um wirklich in der ganzen Stadt die nötige Infrastruktur für das Velo auszubauen.
- 2 C) **Vorlage A**, die Volksinitiative.
- 3) **Ja.** Zürich verdient einen Ort, an dem sich die Menschen über die Geschichte, über prägende Zürcherinnen und Zürcher sowie über die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unserer Stadt informieren können.
- 4) **Ja.** Mit dem Kauf erhält die Musikschule ein neues Zentrum und kann verschiedene Nutzungen an einem Standort konzentrieren. Das 1901 fertig gestellte und als Musikschule konzipierte Gebäude umfasst unter anderem 45 Unterrichtsräume, fünf Konzertsäle und zwanzig Verwaltungsräume.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein.** Es braucht keine Verfassungsänderung. Die vom Staat erhobenen Gebühren sind bereits heute demokratisch legitimiert.
- 2) **Nein.** Es macht keinen Sinn, die Gebühren zu Beginn jeder Legislatur neu zu verhandeln. Dies schafft Rechtsunsicherheit und bläht die Bürokratie unnötig auf.
- 3) **Nein.** Die Härtefallkommission soll bestehen bleiben. Sie trägt dazu bei, dass die humanitäre Tradition der Schweiz aufrechterhalten wird.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Stimmfreigabe.**
- 2) **Ja.** Es macht Sinn, dass der Bund die Grundregeln im Stipendienbereich festlegt und dass ein Stipendium im Härtefall die Lebenshaltungskosten deckt.
- 3) **Ja.** Eine massvolle Erbschaftssteuer schafft einen fairen Ausgleich und stärkt den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Die Erträge der Erbschaftssteuer fliessen der AHV und den Kantonen zu, so werden Leute mit normalen Einkommen und KMU entlastet.
- 4) **Ja.** Die Gesetzesrevision beendet eine ungerechte Situation. Eine Abgabe der Haushalte und Unternehmen löst die heute geräteabhängige Gebühr ab.



SVP
Martin
Bürlimann,
Gemeinderat SVP

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein.** Keine Luxuswohnungen für wenige auf Kosten der Allgemeinheit. Nein zu einer weiteren linken Umverteilung.
- 2 A) **Nein.** Die Initiative ist teuer und überraschen. Die Verwaltung realisiert bereits Velowege, wo es möglich ist.
- 2 B) **Nein.**
- 2 C) **Vorlage B.**
- 3) **Nein.** Es braucht keine virtuelle Ausstellung in einem realen Museum.
- 4) **Nein.** Die Stadt übernimmt die Liegenschaft zu teuer. Trotz Schulden von mehr als zehn Milliarden Franken will die Stadt das Konservatorium kaufen. Der Kauf würde die städtischen Defizite weiter anwachsen lassen.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja.** Der Kanton Zürich nahm 2012 insgesamt 2,67 Milliarden Franken an Gebühren ein. Auch die Steuern steigen. Gebühren sind Abgeltungen für amtliche Dienstleistungen oder die Entschädigung für die Benutzung einer öffentlichen Anlage und kein Selbstbedienungsladen für die Verwaltung. Kostendeckungsprinzip und Verhältnismässigkeit sind einzuhalten.
- 2) **Ja.**
- 3) **Ja.** Es braucht ein Ja, damit abgewiesene Asylbewerber endlich ausgewiesen werden. Asylsuchende verfügen bereits über viele Möglichkeiten, Einspruch zu erheben. Die zusätzliche Härtefallkommission ist unnötig und führt dazu, dass abgelehnte Asylbewerber ihre Ausweisung nur noch weiter verzögern können.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Stimmfreigabe.**
- 2) **Nein.** Die unnötige Stipendieninitiative schwächt den Schweizer Bildungsraum. Nirgends auf der Welt ist das Studium so günstig und hochstehend wie in der Schweiz. Stattdessen wollen die Initianten die Anspruchsmoralität weiter steigern. Dies benachteiligt einmal mehr unsere praxisorientierte Berufsbildung.
- 3) **Nein.** Die Volksinitiative täuscht. Sie greift das Rückgrat unserer Volkswirtschaft an: Es sind hiesige KMU und Schweizer Familienbetriebe, die besteuert würden und direkt betroffen sind. Die kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) sind oft in Familienbesitz und werden weitervererbt. Die Vermögen wurden bereits mehrfach besteuert, als Einkommenssteuer, Gewinnsteuer und Vermögenssteuer.
- 4) **Nein.** Es ist faktisch eine neue Steuer für Zwangskonsum. Auch jene, die keinen Fernseher haben, müssten zahlen. Neu müssten auch Unternehmen zahlen, die gar keinen Fernseher haben. Diese neue Steuer wird nie wieder verschwinden. Mit der Billag-Mediensteuer erhalten Bundesrat und SRG einen Freipass. Völlig intransparent und ohne dass das Volk etwas zu sagen hätte, kann die Steuer unbeschränkt erhöht werden.



FDP
Martina Zürcher,
Vizepräsidentin
FDP 10

Städtische Vorlagen:

- 1) **Nein.** Subventionierte Wohnungen sind gut für Leute, welche sie brauchen. In dieser Siedlung sollen aber zwei Drittel der Wohnungen an «normale» Leute vermietet werden, jedoch mit einem deutlich tieferen Mietzins als auf dem Markt. Diese Mindereinnahmen kommen einer (indirekten) Subvention durch den Steuerzahler gleich.
- 2 A) **Nein.** Die Initiative will unter anderem, dass die Stadt für Velorouten bezahlt, welche Sache des Kantons wären. Weiter ist bei Velorouten in Zürich häufig nicht das Geld das Problem, sondern der Platz. Unsere Stadt hat meist schmale Strassen, wo Fussgänger, Velos, Tram, Bus und Autos nebeneinander Platz haben müssen.
- 2 B) **Nein.** Die Lücken im Zürcher Velonetz werden nach dem Masterplan Velo sowieso geschlossen.
- 2 C) **Vorlage B** (Gegenvorschlag)
- 3) **Ja.** Die Zürcher Geschichte und ihre Persönlichkeiten, wie Zwingli, Escher und andere haben es verdient, ein Museum zu haben.
- 4) **Ja.**

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Ja.** Gebühren sollen Dienstleistungen des Staats entschädigen. Heute können Gebühren von der Regierung jedoch einfach und willkürlich festgesetzt werden. Die Initiative will deshalb, dass der Gebührenkatalog alle vier Jahre dem Parlament vorgelegt wird, damit versteckte Steuererhöhungen über Gebührenerhöhungen verhindert werden können.
- 2) **Ja.** Wie oben, aus juristischen Gründen sind zwei Vorlagen nötig.
- 3) **Ja.** Das Migrationsamt prüft bei einem Asylgesuch bereits, ob es sich um einen Härtefall handelt, deshalb braucht der Kanton Zürich nicht eine zusätzliche Härtefallkommission. Die allermeisten Kantone haben keine solche Kommission.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja.**
- 2) **Nein.** Ausbildung- und Lebenshaltungskosten, Ausbildungszulagen usw. sind in verschiedenen Kantonen unterschiedlich, deshalb soll die Stipendienvergabe weiterhin kantonale bleiben und nicht gesamtschweizerisch harmonisiert werden.
- 3) **Nein.** Die Initiative bringt die vielen familiengeführten KMU in der Schweiz bei der Übergabe an die nächste Generation in finanzielle Schwierigkeiten, weil die Mittel im Betrieb gebunden sind. Zudem wäre es ein Präzedenzfall für die eingebaute Rückwirkungsklausel, was eine enorme Rechtsunsicherheit schafft und sicher weitere, rückwirkend gültige Initiativen bringen würde.
- 4) **Nein.** Die FDP lehnt das revidierte RTVG ab, weil es eine neue Steuer ist und zuerst eine Diskussion zum Umfang des Service Public nötig ist.



GRÜNE
Kathy Steiner,
Kantonsrätin

Städtische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Das Seefeld-Quartier wird seit Jahren geprägt durch explodierende Mietkosten und eine Verdrängung der Mittelstandsfamilien. In der Überbauung sind in erster Linie Familienwohnungen geplant – dies eine dringliche Forderung aus dem Quartier. Die Wohnflächen und Erstellungskosten orientieren sich an den minimalen Vorgaben der kantonalen Wohnbauförderung.
- 2 A) **Ja.** Ein sicheres und durchgängiges Veloroutennetz ist Voraussetzung, um den Anteil der Velofahrten am Gesamtverkehr deutlich zu steigern. Velostreifen gehören sowohl auf Hauptachsen wie auch auf Quartierstrassen, damit sich Velofahrende sicher bewegen können und die Trottoirs frei bleiben für die zu Fuss Gehenden.
- 2 B) **Ja.**
- 2 C) **Vorlage A**
- 3) **Ja.** Die Idee eines Zürcher Stadtmuseums findet bei den Grünen Zuspruch. Die Integration in die Infrastruktur des Landesmuseums ist eine kostengünstige und gut geeignete Lösung dafür.
- 4) **Ja.** Diese Liegenschaft sichert der Musikschule die für den Unterricht erforderlichen Räume mit einer geeigneten Ausstattung. Damit wird der Druck für die Suche nach angemessenen Musikräumen gemindert und der Anteil an teuren Fremdmieten kann reduziert werden.

Kantonale Vorlagen:

- 1) **Nein.** Die Gebühren-Initiative bürdet den Gemeinden einen hohen bürokratischen und deshalb teuren Aufwand auf, ohne dass sie der Bevölkerung einen Nutzen bringt. Deshalb haben 81 Gemeinden das Referendum dagegen ergriffen.
- 2) **Nein.**
- 3) **Nein.** Hinter Härtefallgesuchen stehen meist ganz besondere menschliche Schicksale. Unsere humanitäre Tradition rechtfertigt es, dass besondere Fälle auch einzeln begutachtet und beurteilt werden, und dass die Möglichkeit besteht, eine weitere Prüfinstanz für eine Zweitmeinung hinzuzuziehen. Diese wichtige Aufgabe erfüllt die Härtefallkommission mit viel Erfahrung und Fachwissen.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) **Ja.** Mit der Präimplantationsdiagnostik kann die Wahrscheinlichkeit auf eine erfolgreiche Schwangerschaft erhöht werden. Damit wird auch der Widerspruch aufgelöst, dass heute Embryonen im Mutterleib untersucht werden dürfen, nicht aber im Reagenzglas.
- 2) **Ja.** Bildung ist die Grundvoraussetzung für Chancengleichheit. Die finanzielle Unterstützung durch Stipendien nimmt seit Jahren ab. Mit der Stipendieninitiative soll ein gerechtes und harmonisches Stipendiensystem in der Verfassung verankert werden.
- 3) **Ja.** Die Erbschaftssteuer ist liberal und fair. Sie gilt nur für sehr hohe Vermögen, und bei Betriebsübergaben erlaubt sie Ausnahmen. Ein Ja entlastet die Einkommen und stärkt die Solidarität zwischen Jung und Alt.
- 4) **Ja.** Die Revision sichert die Finanzierung des öffentlichen Radios und Fernsehens in allen Landesteilen. Der geplante Systemwechsel schafft eine gerechtere Abgabe. Die Privathaushalte zahlen weniger und es gibt keine lästigen Kontrollen mehr.

Pyramis
Swiss Insurances

Ihr neuer Versicherungsbroker
in Höngg
für Versicherungen, Vorsorge,
Pensionierung, Krankenkasse,
Hypotheken, Steuern, Finanzierungen

Pyramis Swiss Insurances GmbH
Limmattalstrasse 329, 8049 Zürich
Telefon 043 818 49 22
kontakt@pyramisswiss.ch

www.pyramisswiss.ch

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grillec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

EINFACH-PAUSCHAL
TAXI

www.einfach-pauschal.ch
044 210 32 32

BINDER Treuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch



AL
Judith Stofer,
Kantonsrätin
Kreis 10

Städtische Vorlagen:

- 1) Ja.** Mit dem Ja sorgt man dafür, dass der Anteil der bezahlbaren Wohnungen in der Stadt steigt. Am 27. November 2011 hat die Stadt-zürcher Bevölkerung einem neuen Wohnartikel deutlich zugestimmt. Dieser verlangt, dass die Stadt Zürich den Anteil preisgünstiger Wohnungen bis 2050 auf einen Drittel aller Mietwohnungen erhöht. Die Stadt Zürich hat also einen klaren Auftrag von der Bevölkerung, preisgünstigen Wohnraum zu schaffen.
- 2 A) Ja.**
- 2 B) Stimmfreigabe.**
- 2 C) Vorlage A.**
- 3) Nein.** Die AL sagt Nein, weil es keine weiteren Kulturinstitutionen im Dienste der Standort- und Wirtschaftsförderung braucht. Besser wäre es, die hier Wohnhaften Kunst- und Kulturschaffenden vermehrt zu fördern und deren Existenzbedingungen zu verbessern.
- 4) Ja.**

Kantonale Vorlagen:

- 1) Nein.**
- 2) Nein.** Die beiden Referenden (Vorlage 1 und 2) verlangen, dass die Gebührenkataloge auf Gemeinde- und Kantonebene von der Legislative genehmigt werden müssen. Damit wird ein neuer Bürokratietiger geschaffen.
- 3) Nein.** Die SVP-Initiative verlangt, dass die Härtefallkommission des Kantons Zürich abgeschafft wird. Diese war 2009 vom Regierungsrat eingesetzt worden. Die AL lehnt diese Initiative ab. Flüchtlinge, deren Asylgesuch abgelehnt wurde, müssen weiterhin die Möglichkeit haben, ihren Fall von einer unabhängigen Kommission beurteilen zu lassen.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) Stimmfreigabe.**
- 2) Ja.** Diese Initiative verlangt, dass das von Kanton zu Kanton unterschiedlich ausgestaltete Stipendienwesen harmonisiert wird. Mit den Ausbildungsbeiträgen soll es Studierenden aus finanziell schwächeren Familien künftig möglich sein, dass sie mit den ausgerichteten Stipendien ihre Lebenshaltungskosten oder einen guten Teil davon bestreiten können.
- 3) Ja.** Mit der Zustimmung zur Erbschaftssteuerinitiative sagt man Ja zum Ausgleich zwischen Arm und Reich. Die Initiative spricht dem Bund die Kompetenz zu, eine Erbschaftssteuer einzuführen. Erbschaften, die unter dem Freibetrag von zwei Millionen Franken liegen, sind von der Steuer befreit. Für die KMU soll eine Sonderlösung geschaffen werden. Zwei Drittel der Steuereinnahmen fliessen in die Kasse der AHV.
- 4) Ja.** Die neue, geräteunabhängige Radio- und Fernsehgebühr bietet viele Vorteile: Die Gebühren für die Privathaushalte sinken auf 400 Franken pro Jahr, auch viele Firmen zahlen nichts oder weniger und die lästigen Kontrollen entfallen.



GLP
Lukas Rich,
Präsident
Grünliberale (glp)
Kreis 6&10

Städtische Vorlagen:

- 1) Ja.** Die glp empfiehlt Zustimmung zum Bau der Wohnsiedlung Hornbach.
- 2 A) Ja.** Die Initiative verlangt die Schaffung eines flächendeckenden Veloroutennetzes. Aus taktischen Gründen empfiehlt die glp Zustimmung zur Initiative, obwohl diese hohe Kosten verursacht und einige inhaltliche Mängel aufweist.
- 2 B) Ja.** Der Gegenvorschlag ist gegenüber der Initiative zu bevorzugen, da er finanzpolitisch vernünftiger ist. Mit dem Gegenvorschlag werden nicht bloss Velorouten erstellt, sondern auch die notwendigen Abstellplätze und Velostationen.
- 2 C) Vorlage B** (Gegenvorschlag)
- 3) Nein.** Die glp empfiehlt Ablehnung der Vorlage. Standort- und Tourismusförderung sind nicht Aufgaben der Stadt Zürich, sondern sollen von Privaten getragen werden.
- 4) Ja.**

Kantonale Vorlagen:

- 1) Nein.** Zwar ist die Forderung der Initianten nach mehr Transparenz berechtigt, doch mit der verlangten Genehmigung durch ein Parlament oder eine Gemeindeversammlung werden die Gebühren in unerwünschter Weise verpolitisiert.
- 2) Nein.** Siehe oben.
- 3) Nein.** Die Härtefallkommission nimmt gegenüber dem Migrationsamt beratend Stellung zu einzelnen Härtefallgesuchen. Eine Zweitmeinung ist wünschenswert, da es um menschliche Schicksale geht.

Eidgenössische Vorlagen:

- 1) Ja.** In der Schweiz ist es verboten, bei künstlichen Befruchtungen Embryonen mittels Präimplantationsdiagnostik (PID) auf schwere Erbkrankheiten zu untersuchen, bevor sie in die Gebärmutter eingesetzt werden. Dieses Verbot soll jetzt aufgehoben werden. Der Entscheid, welche medizinischen Möglichkeiten genutzt werden, soll bei den betroffenen Eltern und nicht beim Staat liegen.
- 2) Nein.** Die Initiative will, dass künftig der Bund und nicht mehr die Kantone festlegt, wer unter welchen Bedingungen und wieviele Ausbildungsbeiträge erhält. Die Initiative ist abzulehnen, weil sie dem föderalistischen Bildungssystem widerspricht und für viele Kantone und den Bund zu massiven Mehrkosten führt.
- 3) Nein.** Heute liegt die Erbschaftssteuer in der Kompetenz der Kantone und das soll so bleiben. Die Initiative enthält eine Rückwirkungsklausel, was rechtsstaatlich sehr bedenklich ist. Die verlangte Zweckbindung der Erträge aus der Erbschaftssteuer für die AHV ist unsinnig und löst die strukturellen Probleme der Altersvorsorge nicht.
- 4) Nein.** Die glp lehnt die RTVG-Änderung ab, weil viele Unternehmen zusätzlich belastet werden.

«Neue Höngger Taxistandplätze – ist mehr besser?»

Die Verschiebung der Haltestelle «Meierhofplatz» um zwei Meter macht sowohl für die Kunden der Linien 46 und 38 wie auch für die VBZ Sinn. Was überhaupt keinen Sinn macht, ist, den einzigen wirklichen Ersatz für den aufgehobenen Taxiplatz nicht umzusetzen. Der von Taxi Jung von der Stadt Zürich gemietete Parkplatz neben dem Kiosk hätte zwingend als öffentlicher Taxistandplatz markiert und umgesetzt werden müssen – dies würden auch die Kunden begrüßen, und es wäre die einfachste und günstigste Lösung.

Die vier neu geschaffenen Plätze sind weder für Kunden noch für Taxifahrer ein Realersatz. Zudem hat man mit dieser Aktion dem Höngger Gewerbe vier zentrumsnahe Parkplätze gestrichen. Es ist nicht zu glauben, dass die Taxikommission, die nach eigenen Angaben das Taxigewerbe repräsentiert, weder die Stadt Zürich als Vermieterin noch TaxiJung als Mieter kontaktiert hat. Für das Anbieten von Fahrten und das Warten auf Aufträge bedarf es laut

Taxiverordnung einer Bewilligung der Stadtpolizei. Dass dies Taxi Jung mehrheitlich ignoriert ist auch der Taxikommission bekannt. Dass die Taxikommission weiterhin eine so kundenunfreundliche Politik betreibt, ist leider nichts Neues – ist sie doch mehrheitlich für die ganze Stadt-zürcher Taximisere verantwortlich.

*Stefan Löble,
Einfach-Pauschal Taxi*

Versteckter Parkplatzabbau

Weil die Stadt nicht durchgekommen ist mit dem Abbau der drei Parkplätze am Zwielpplatz, hat sie es jetzt auf eine andere Weise gemacht. Sie hat mit der Verlegung der Taxistandplätze quasi vier (!) Parkplätze aufgehoben. Ich habe auf diesen Parkplätzen noch nie ein Taxi gesehen, das da auf Kundschaft gewartet hat. Aber die Stadt kommt ihrem Ziel näher, keine Parkplätze mehr in der Stadt zu haben. Ich finde dies eine Frechheit, wie die Stadt mit den Autofahrern umgeht. Schliesslich finanziert sie sich unter anderem auch über die Autofahrer.

René Frehner, Höngg

MEINUNGEN

Neuer Taxistand hilft überhaupt nicht

Ich reklamiere wegen des neuen Taxistandes bei der Socar-Garage, anstatt beim Meierhofplatz bei der 46er-Bushaltestelle. Ich bin auf diesen Taxistand beim Meierhofplatz sehr angewiesen, wenn ich mit meinen beiden Katzen zur Tierärztin gehen muss. Der neue Taxistand hilft mir in keiner Weise.

*E. L., Höngg,
Name der Redaktion bekannt*

Hinweis der Redaktion

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

Immobilien-Ratgeber

Vom Erben und Vererben

Am 14. Juni stimmt die Bevölkerung über ein neues Erbschaftssteuergesetz ab. Befürworter und Gegner duellieren sich derzeit mit Argumenten, Statistiken und idealistischen Vorstellungen.

Tatsache ist, dass es sich dabei um eine zusätzliche Steuer handelt, die eher den Charakter einer Umverteilungsinitiative hat. Selbst bei einem sehr hohen Solidaritätsdenken muss man akzeptieren, dass bereits heute weniger als zehn Prozent der Steuerpflichtigen fast 90 Prozent der gesamten Steuereinnahmen leisten.

Wer Vermögenswerte schaffte, wird durch Steuer bestraft

Wer zu Lebzeiten durch Leistung und Sparsamkeit Vermögenswerte schaffte, um damit die Lebenschancen seiner Nachkommen zu verbessern, wird mit einer zusätzlichen Steuer bestraft. Dabei unverhältnismässig scheint, dass Vermögenswerte, die bei der Erschaffung und beim Erhalt bereits zweimal durch Einkommens- und Vermögenssteuer versteuert wurden, nach dem Ableben noch ein drittes Mal versteuert

werden müssten – zumal wohl weder die eine noch die andere Steuer bei einer Annahme der Erbschaftssteuer gesenkt würden.

Vererbt wird viel

Im Jahr 2011 wurden etwa 61 Milliarden Franken vererbt. In den darauffolgenden und kommenden Jahren werden es tendenziell noch etwas mehr sein. Neben Barmitteln, Wertschriften, Wertgegenständen, Schmuck und Kunst wird jährlich auch eine Vielzahl von Immobilien vererbt. Von der kleinen, bescheidenen Ferienwohnung über die Villa bis zur Gewerbe- und Produktionsstätte, zum Mehrfamilienhaus oder vereinzelt sogar einem Portfolio von Immobilien ist alles dabei.

Erbstreitereien müssen nicht sein

Unabhängig vom Ausgang der Abstimmung: Grundsätzlich ist der Gedanke, etwas an seine Nachfahren weitergeben zu können, eine schöne Sache. Vieles was vererbt wird, lässt sich auch relativ einfach aufteilen. Bei Immobilien hingegen kann dies deutlich schwieriger sein. Wenn sich



die Erben wegen Uneinigkeiten danach jahrelang in den Haaren liegen, ist die Freude schnell verklungen. Wer kennt sie nicht, die unsäglichen Geschichten von Erbstreitereien, die ganze Familien auseinander gebracht haben.

Das muss nicht sein. Mit einer klugen, frühzeitigen Regelung dieser Angelegenheiten kann der Erblasser vorsorgend seinen letzten Willen dokumentieren und so dafür sorgen, dass einerseits die Verteilung in seinem Sinne geschieht und der Familienfrieden bei den Nachkommen nicht ins Arge zu liegen kommt. Somit ist dann allen Beteiligten geholfen.

(pr)

Rhombus Partner Immobilien AG

Patrick Rieffel, CEO | Partner
Hönggerstrasse 115, 8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

Im Mai von 14% Währungsausgleich profitieren!

Audi
Vorsprung durch Technik



Audi A1 Sportback ultra 1.0 TFSI, 95 PS, Normverbrauch gesamt: 4,2 l/100 km, 97 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A, Bruttoverkaufspreis: CHF 23 030.– abzüglich Währungsausgleich von CHF 3224.– und Lagerprämie von CHF 1000.–, Nettoverkaufspreis: CHF 18 806.–. Audi A4 Avant Attraction 2.0 TDI, 150 PS, Normverbrauch gesamt: 4,6 l/100 km, Benzinäquivalent: 5.2 l/100 km, 119 g CO₂/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 144 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: A, Bruttoverkaufspreis: CHF 47 910.– abzüglich Währungsausgleich von CHF 6707.– und Lagerprämie von CHF 4000.–, Nettoverkaufspreis: CHF 37 203.–. Audi Swiss Service Package+: Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte. *Swiss Netto Bonus ist kumulierbar mit anderen Aktionen und Prämien. Lagerprämie gilt für die Audi Modelle A1, A3 (ausgenommen A3 Sportback e-tron), A4, A5, Q3, TT. Immatriculation bis 30.05.2015.

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

E Swiss
Netto
Bonus

zusätzlich
14%*
Währungsausgleich auf alle Modelle



Schon gesehen, was Sie unter www.hoengger.ch

im Suchfeld zum Stichwort
alles finden?



Politik



SVH: Das Thema Aufstieg ist ausgeträumt

Im Baselbieter Hauptort Liestal verlor der SVH am Samstag, 16. Mai, erneut zwei Punkte und kann den sofortigen Wieder-Aufstieg in die 1. Liga praktisch nicht mehr realisieren.

KURT KUHN

Der Tabellenführer FC United Zürich benötigt für den «Lift nach oben» in drei Spielen nur noch einen Punkt. In Gefahr scheint sogar der 2. Tabellenrang für das Team vom Höneggerberg zu sein, reiht doch der hartnäckige Verfolger FC Red Star Sieg an Sieg und liegt nur noch zwei Punkte hinter dem Team von Trainer Simon Roduner.

Am Samstag jedoch wurde die erste Viertelstunde von beiden Teams abwartend und ruhig angegangen. Philipp Zogg vergab (15.) die Grosschance zur Führung für die Stadtzürcher, als er das Duell gegen den Liestaler Torhüter verlor. In der Folge wurde der Spielaufbau der Hönegger, die auf einige verletzte Stammspieler verzichten mussten, ungenauer und komplizierter. Ungewohnt viele Bälle gingen in der Bewegung nach vorne verloren. Die Gastgeber indes suchten ihr Glück mit weiten Abschlüssen und Pässen auf ihre schnellen Sturmspitzen, aber auch ihnen gelang in der Gefahrenzone der Hönegger der entscheidende Pass zum Torerfolg nicht wunschgemäss. Der FC Liestal übernahm rund fünfzehn Minuten vor der Pause das Spielgeschehen, und es brauchte zwei Paraden von Claude Blank, um den Führungstreffer der Baselbieter zu verhindern. Das Unvermögen beider Teams sowie der «stumpfe» Rasen liessen keinen begeisternden Spielfluss aufkommen. Eine Halbzeit, die man schnell vergessen wird.

Unentschieden, doch gefühlte Niederlage
Gleich zu Beginn der zweiten Spielhälfte konnte man erahnen, was Simon Roduner von seinem Team nach dem Pausentee erwartete. Der SVH wurde von Minute zu Minute dominanter, und der Führungstreffer schien nur eine Frage der Zeit zu sein. Unzählige Eckbälle und Freistösse von allen Seiten flogen im gefühlten Minutentakt in Richtung Liestaler Tor und sorgten für einige klare SVH-Torchancen. Meist jedoch blieb der gute gegnerische Torwart Herr seines Strafraumes.

Neuen Schwung und mehr Durchschlagskraft brachte Rafael Dössegger (67.) in das SVH-Spiel. Er ersetzte Almedin Dedic. Jederzeit gefährlich blieben die Gastgeber mit schnellen Konterangriffen. Beim zweiten Hönegger Spielerwechsel (80.) ersetzte Stefan Luck seinen unglücklich kämpfenden Bruder Sebastian. Erst in der Nachspielzeit wurde das Spiel hektisch und spannend, vergab doch zuerst der FCL seinen Matchball zur 1:0-Entscheidung und im Gegenangriff vergab diesen auf Hönegger Seite Danilo Infante, der den Ball einem Mitspieler zuspielte, anstatt den Abschluss aus allerbesten Position selber zu suchen. Das Spiel endete nach 94 Minuten mit einem leistungsgerechten, torlosen Unentschieden. Infolge der etwas besseren Torchancen im ganzen Spiel und aufgrund der Favoritenrolle, fühlte sich das Remis für den SVH jedoch wie eine Niederlage an.

Nächstes Spiel:
Samstag, 23. Mai, 16 Uhr,
Höngg 1 gegen SV MuttENZ,
Sportplatz Höneggerberg.

Intensive Suchaktion nach Badeunfall

Am Sonntagnachmittag, 10. Mai, ging bei der Stadtpolizei Zürich die Meldung ein, dass in der Limmat bei der Werdinsel ein Mann von der starken Strömung mitgerissen werde. Eine sofort eingeleitete grosse Suchaktion verlief zunächst ergebnislos. Erst am Montagabend wurde der Mann im Bereich des Kraftwerks Dietikon tot geborgen.

Kurz vor 14.55 Uhr wurde der Notrufzentrale der Stadtpolizei am Sonntag, 10. Mai, gemeldet, dass ein Mann auf der Höhe Werdinsel in die Limmat gefallen und mitgerissen worden sei. Sofort rückten mehrere Patrouillen der Stadtpolizei Zürich aus. Nach ersten Erkenntnissen war eine Männergruppe bei der Werdinsel in die Limmat gestiegen, wobei ein 18-Jähriger aus Sri Lanka ausrutschte und von der starken Strömung mitgerissen wurde.

Ein Jogger bemerkte den Mann
Ein Jogger bemerkte den im Wasser treibenden Mann, sprang unvermittelt ins Wasser und versuchte den Verunfallten zu retten, was leider misslang. Aufgrund dieser Aussagen

sowie der Erkenntnis, dass die Strömung sehr stark ist, wurde umgehend eine grosse polizeiliche Suchaktion eingeleitet. Die Stadtpolizei suchte die Uferböschungen und die Wasseroberfläche grossräumig ab und die Kantonspolizei setzte einen Polizeihelikopter ein. Zudem kamen Polizeitaucher beider Korps zum Einsatz. Die mehrstündige intensive Suche verlief zunächst ergebnislos.

Erst einen Tag später aufgefunden
Erst am Montagabend, nachdem die Elektrizitätswerke der Stadt Zürich aus Sicherheitsgründen für die Suchaktion die Abflussmenge der Limmat auf rund 100 m³/s drosselten, konnte die Kantonspolizei Zürich Polizeitaucher einsetzen. Diese konnten kurz nach 18 Uhr im Bereich des Kraftwerks Dietikon eine männliche Leiche bergen. Gemäss polizeilichen Erkenntnissen handelt es sich beim Ertrunkenen um den vermissten Mann aus Sri Lanka. Die weiteren Abklärungen zur Unfallursache werden durch die Staatsanwaltschaft Zürich, die Stadt- und Kantonspolizei Zürich und das Institut für Rechtsmedizin durchgeführt. (mm)



Die Möglichkeiten sind

Ist Ihnen aufgefallen, dass die Seniorenseite im «Hönegger» auch Angebote anbietet, die genauso gut eine andere Altersgruppe ansprechen könnten? Mir gefällt dies, denn es zeigt, dass Senioren voll im Leben stehen. Oft oder hoffentlich immer, das tun, was sie möchten. Einfach das, wonach ihnen der Sinn gerade steht.

Besonders die ältere Generation hat meist ein Leben lang gearbeitet, gespart und die eigenen Bedürfnisse hinten angestellt. Wenn nicht jetzt, wann ist dann die Zeit gekommen, um das Leben zu geniessen?

Man weiss nie, wann das letzte Stündlein schlägt, deshalb emp-

fehle ich, das Leben in vollen Zügen zu leben – egal, wie alt man ist. Am Morgen fein «z'Morge» essen, sich am Vormittag die geschundenen Füsse pflegen lassen, am Nachmittag zur Massage gehen und am nächsten Tag an einer spannenden Führung oder Ausstellung teilnehmen oder anderen Menschen beim Verständ-

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG Wohnen im Alter

Die Hauserstiftung liegt an ruhiger, sehr sonniger Lage in Zürich-Höngg und ist verkehrstechnisch bestens erschlossen.

Kompetentes Personal, ein gepflegtes Haus mit guter Küche und ein schöner Garten sorgen für Wohlbefinden.

Dank unserer überblickbaren Grösse mit 38 Bewohnerinnen und Bewohnern herrscht eine sehr persönliche Atmosphäre, in welcher auch individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden können.

Dank des gut ausgebildeten Pflegepersonals sind wir in der Lage, auch Patienten in der höchsten Pflegestufe in ihrem eigenen Zimmer zu betreuen.

Es ist uns ein grosses Anliegen, dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei uns zu Hause fühlen.

Immer am letzten Sonntag im Monat (Info im «Hönegger») servieren wir der Hönegger-Quartierbevölkerung ein feines Mittagessen. So haben Sie die Möglichkeit, ein wenig Hauserstiftung zu schnuppern. Daten: 31. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 27. September, 25. Oktober, 22. November, 6. und 20. Dezember. Anmeldungen jeweils bis am Freitag um 15 Uhr.

Hohenklingenstrasse 40
8049 Zürich
T 044 344 20 50
F 044 344 20 52
info@hauserstiftung.ch
www.hauserstiftung.ch

Creativ Art findet 2015 wieder statt am:

Samstag, 14. November 2015
Sonntag, 15. November 2015

Neu: Donnerstag, 26. November erstmals Adventszauber von 18 bis 21 Uhr.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: sonntags 14 bis 16 Uhr

Möchten Sie am liebsten zu Hause gepflegt werden?
Wir als Spitexorganisation unterstützen Sie mit persönlicher Pflege in Ihrem Zuhause – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns.
**PHS AG, Zürich, 044 259 80 80
www.phsag.ch**

PHS PRIVATE CARE
INSTITUTIONAL CARE
CARE JOBS

PRIVATE SPITEX

für Pflege, Betreuung und Haushalt

- Tag und Nacht – auch Sa/So
- von allen Krankenkassen anerkannt
- offizielle Pflegetarife
- zuverlässig, individuell und flexibel

Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land AG
Tel. 044 342 20 20
www.homecare.ch



FRAUENVEREIN HÖNGG

Sektion des Dachverbands
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Nicht nur für Seniorinnen Führungen für Frauen Interessant – lustig – lehrreich

Orchideengärtnerei Meyer,
Wangen bei Dübendorf,
1. Juni, 13.15 Uhr
Genossenschaft Kalkbreite in Zürich,
28. August, 17.15 Uhr
Kirschtortenmuseum –
Kirschtortenmeile Zug,
1. Oktober, 14.15 Uhr
Senior Design Factory,
Viadukt Zürich,
11. November, 16.20 Uhr

Information und Anmeldung:

www.frauenverein-hoengg.ch



Alterswohnheim Riedhof



Riedhofweg 4
8049 Zürich
Tel. 044 344 66 66
www.riedhof.ch

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Hönegger ZEITUNG

UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

Die nächsten Themenseiten im «Hönegger»

Thema	Ausgabedatum	Inserateschluss
Lehrabschluss/Lernende	9. Juli	1. Juli
Wellness und Gesundheit	12. November	4. November
Viel Glück im neuen Jahr	30. Dezember	2. Dezember

Mitten im Leb



da – nutzen Sie sie!

nis für Computer helfen, in sympathischen Geschäften einkaufen gehen – die Möglichkeiten sind da, aber nutzen muss man sie.

Und wenn man nicht mehr ganz so selbständig ist, gibt es in Höngg mehrere Altersheime, so dass man umsorgt ist, aber gleichzeitig sich selbst bleiben kann. Wenn

man aber noch in seinen eigenen vier Wänden leben möchte und kann, so gibt es auch da professionelle Lösungen, die den Eintritt ins Alters- oder Pflegeheim hinauszögern können.

Unter diesen Aspekten gesehen freue ich mich darauf, einmal alt zu sein, denn es wird für mich

gesorgt werden, so wie jetzt für Sie gesorgt wird. Und nicht vergessen: In jedem Alter sollte man versuchen, das Leben zu geniessen!

*Herzlich,
Malini Gloor,
Redaktorin «Höngger»*

**Computeria Zürich**

Die Computeria Zürich freut sich über freiwillig Mitwirkende mit Computerkenntnissen oder Menschen, die solche erwerben wollen. Hättest du Lust und Zeit, dein PC-Knowhow zu verbessern und aktiv bei uns mitzumachen? Melde dich oder besuche uns: www.computeria-zuerich.ch Alle Anfragen sind willkommen!

Wir schenken Ihnen pro Woche 2 Stunden Zeit:

- zum Spazieren gehen
- für Begleitung und Unterstützung bei Besorgungen oder Terminen
- zum Vorlesen
- Gesellschaft leisten
- Etc.

Nachbarschaftshilfe Höngg

Profitieren Sie davon und rufen Sie uns an ! Wir unterstützen Sie freiwillig, Ihre NBH-Höngg Telefon 044 341 77 00, Dienstag, 17 bis 19 Uhr, Donnerstag, 10 bis 12 Uhr

hoengg@nachbarschaftshilfe.ch • www.nachbarschaftshilfe.ch

**TV Höngg**

Gymnastik, Fitness und Sport, auch im vorgeschrittenen Alter.

An deinem Wohnort bietet der Turnverein alles: Mach mit und bleib fit!

www.tvhoengg.ch

**Wo die Füsse jünger werden.**

Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Als Rotpunkt Apotheke-Drogerie-Parfümerie garantieren wir Ihnen eine kompetente, individuelle und neutrale Gesundheits- und Schönheitsberatung. Ihre Interessen und Ihre Bedürfnisse stehen im Zentrum der Anstrengungen unseres Teams. **Dafür nehmen wir uns Zeit!**

**HÖNGGERMARKT**
● ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE ●
A P O T H E K E · D R O G E R I E · P A R F Ü M E R I E

Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

**Tertianum**
Residenzen



EXKLUSIV WOHNEN AN BESTER LAGE

- 2½- und 3½-Zimmer-Appartements mit grossem Balkon
- Öffentliche Verkehrsmittel in direkter Nähe

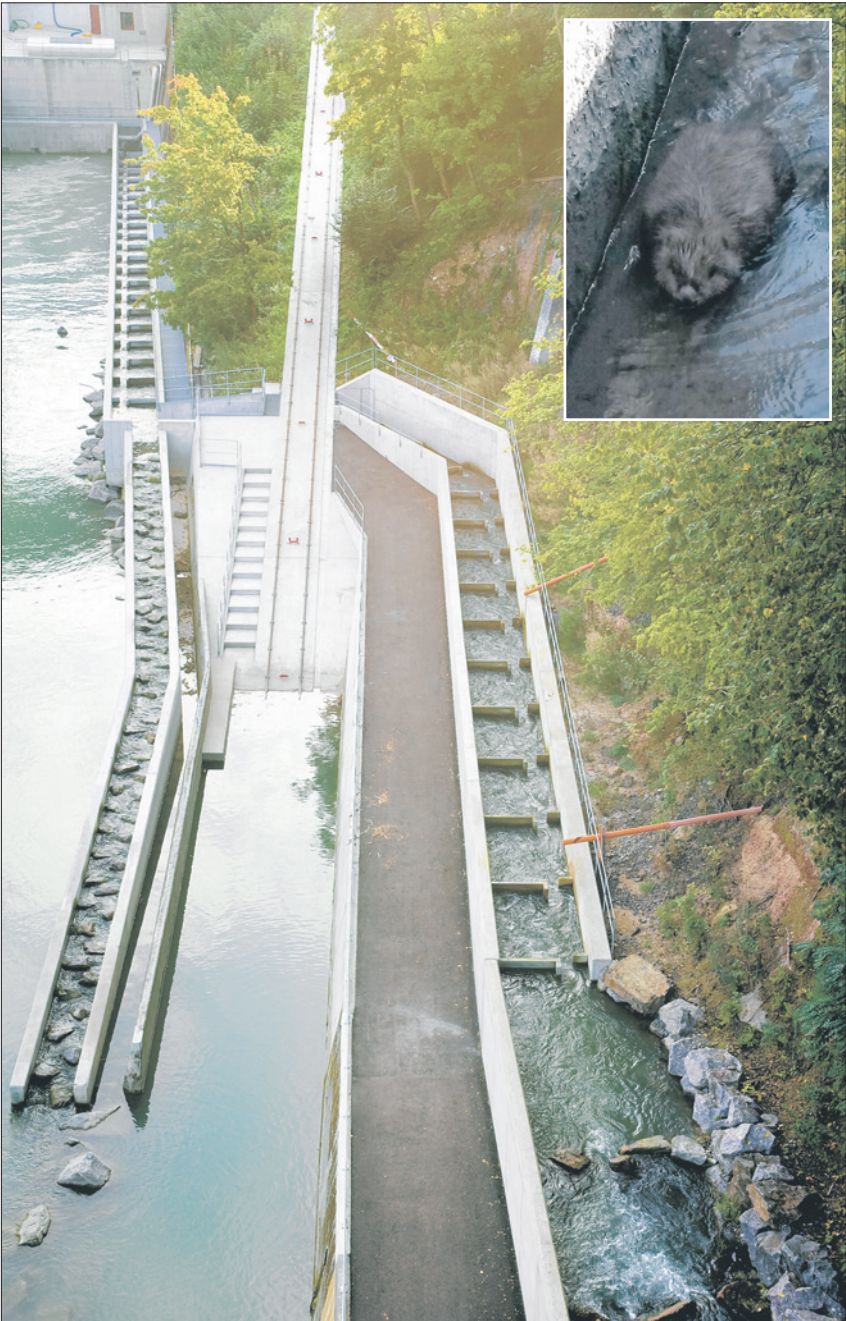
Im Pensionspreis inbegriffen sind ein tägliches Mittagmenü, die wöchentliche Reinigung, die Wohn-Nebenkosten uvm.

Weitere Details erfahren Sie unter www.tertianum.ch oder bei einer persönlichen Besichtigung – wir freuen uns auf Ihren Anruf. Schnellentschlossene profitieren von speziellen Konditionen bis 30. Juni 2015!

Tertianum AG Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 044 344 43 43

en

Biber las den «Höngger»



Der Fischpass beim ewz-Kraftwerk Wettingen. (Foto: ewz)

Die Biber haben offenbar die 1.-April-Ausgabe des «Hönggers» gelesen. Jedenfalls derjenige, der bereits den Fischpass beim Kraftwerk Wettingen passiert hat. Wird aus einem Scherz bald «Ernst, der Biber»?

Wie das ewz mitteilt, hat einer seiner Mitarbeiter bei einem Kontrollgang des Kraftwerks Wettingen zufällig einen Biber dabei beobachtet, wie er durch den Fischpass schwamm. Einige dieser scheuen Tiere haben sich bereits 2008 in der Limmatschleife unterhalb des Kraftwerks angesiedelt und eine Familie gegründet. Dem Abonnementsdienst des «Hönggers» ist keine dortige Adresse bekannt; wie der Biber also in den Besitz der

1.-April-Ausgabe gekommen war, bleibt ungeklärt. Jedenfalls, so das ewz, zeigt diese Beobachtung, dass die Aufstiegshilfe beim Kraftwerk Wettingen nicht nur für Fische einwandfrei funktioniert, sondern offenbar auch für die scheuen Nager. Die Anstrengungen vom ewz zur ökologischen Aufwertung der Limmat in den letzten Jahren haben sich gelohnt. Das Kraftwerk Wettingen produziert zertifizierten Ökostrom im Einklang mit der Natur. So fliesst beispielsweise eine wesentlich grössere Restwassermenge als gesetzlich vorgeschrieben, aufwändige Uferrenaturierungen wurden realisiert und der längste Fischpass Europas ist in Betrieb. (e/fh)

Höngger-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtageswanderung vom Mittwoch, 27. Mai, führt auf dem Weinweg am Rafzerfeld von Hüntwangen Station über Hüntwangen nach Wil / ZH und Rafz nach Rafz Bahnhof. Es gibt einen Aufstieg von 184 Metern und einen Abstieg von 154 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweieinhalb Stunden.

Mit der S5 fährt die Wandergruppe vom Bahnhof Oerlikon um 9.14 Uhr los. Der Weg führt zuerst durch den «Chüesetzi»-Wald, vorbei an der Holcim-Arena, dann durch die Rafzerfeld-Ebene und weiter direkt zur Ortschaft Hüntwangen. Bei der Kirche biegt der Wanderweg rechts ab Richtung Wil/ZH. Vor der imposanten, weitherum sichtbaren Kirche ändert die Gruppe die Richtung, um oberhalb der ausgedehnten Rebfelder den Blick über das Rafzerfeld zu geniessen. Die Wandernden bleiben auf dem Höhenweg und nähern sich langsam dem Tagesziel, der schmucken Ortschaft Rafz mit der grossen Auswahl an Restaurants. Die Wanderleiter empfehlen zur Einkehr das

«Gartencenter Hauenstein», von welchem aus der Bahnhof in wenigen Minuten erreichbar ist. Die Heimfahrt kann individuell angetreten werden. Die Züge in Richtung Zürich fahren im Stundentakt, Abfahrt ist jeweils um xx.17 Uhr, und treffen nach 30 Minuten in Oerlikon ein. (e)

Besammlung um 8.50 Uhr bei der Endhaltestelle Bus Nr. 80 Bahnhof Oerlikon-Nord seitlich des Gleises 8. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber. Am Automaten eingeben mit Halbtax: Andere Orte/ Rafz, retour, 24 Stunden zu 12.60 Franken oder Anschlussbillett vier Zonen retour 8.60 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt fünf Franken. Die Anmeldung ist für alle obligatorisch: Montag, 25. Mai, 20 bis 21 Uhr, Dienstag, 26. Mai, 8 bis 9 Uhr, bei Peter Amstad, Telefon 044 341 39 92, oder bei Peter Surber, Telefon 044 371 40 91. Verpflegung: Aus dem Rucksack oder fakultativ in einem der verschiedenen Restaurants.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
Donnerstag, 21. Mai

10.00 Frauen lesen die Bibel, Pfarrhaus
Pfrn. R. Schmid

20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeinde-
haus, Peter Aregger, Kantor

Sonntag, 24. Mai

10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Chilekafi
Pfrn. Regula Schmid, Robert Schmid,
Orgel, Andreas Sutter, Cello

10.00 Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Alterswohnheim Riedhof (Kloten)
Pfr. Markus Fässler

Dienstag, 26. Mai

16.30 Stunde des Gemüts
Altersheim Wäldli, Hottingen
Matthias Braun, Pastoralassistent

Donnerstag, 28. Mai

19.00 Lesung «Schöpfung»: Text und
Lieder zum Thema «Schöpfung»
Pfr. Matthias B. Reuter,
Peter Aregger, Kantor

20.00 Kirchenchor-Probe
Peter Aregger, Kantor

Sonntag, 31. Mai

10.00 Gottesdienst mit KLEIN und gross:
«Wie sehe ich aus?», fragt Gott
Mitwirkung der Kinder des Kiki-
Unti2 (Info für Unti3), Apéro
Pfr. Markus Fässler
und Katechetinnen

**Katholische Kirche Heilig Geist
Zürich-Höngg**
Donnerstag, 21. Mai

7.30 @KTIVI@-Maiausflug
mit Maiandacht:
Anmeldung erforderlich
Rosenkranz
Eucharistiefeier

8.30
9.00

Freitag, 22., bis Montag, 25. Mai

Pfingstlager der Pfadi SMN
(11- bis 16-Jährige)

Samstag, 23. bis Montag, 25. Mai

Pfingstlager der Pfadi SMN (6 - 10
Jahr)

Samstag, 23. Mai

18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 24. Mai

10.00 Pfingstgottesdienst mit Cantata
Prima
Kollekte: Sozialwerke Stiftung
Dr. Bachmann

Montag, 25. Mai

19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche

Dienstag, 26. Mai

14.00 Begegnungsnachmittage der Frauen-
gruppe

15.00 Eltern Kind Singen, für Eltern mit
Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizent-
rum

16.30 Stunde des Gemüts,
Alterswohnheim Riedhof Wäldli

19.30 Glaubensgespräche, Austauschrunde
zu zentralen Fragen unseres Glau-
bens

Mittwoch, 27. Mai

10.30 Gottesdienst mit Kommunion,
Tertianum-Residenz Im Brühl

Donnerstag, 28. Mai

8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier

reformierte
kirche höngg

Die Schöpfung feiern mit Texten und Musik

Donnerstag, 28. Mai, 19 Uhr, Kirche Höngg



Die Schöpfung als wunderbares Geschenk Gottes und Grundlage unseres darf gefeiert werden. Mit Liedern und Musik und vielen heiteren und nachdenklichen Texten rund um die Schöpfung, den Schöpfer und seine Geschöpfe.
Freuen wir uns über das Leben, staunen wir über die Schöpfung, singen und lachen und danken wir für so viel Schönes!

Lesungen: Pfarrer Matthias Reuter
Musik: Peter Aregger, Kantor

www.refhoengg.ch

FDP
Die Liberalen

"WIR GRATULIEREN ZU WAHL UND AMTSANTRITT"



Carmen Walker Späh	Alexander Jäger	Onorina Bodmer
Regierungsrätin	Kantonsrat	Gemeinderätin

www.fdp-zh10.ch

Mehr blau
für Züri

*Coiffure
da Pino*

Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Ké rastase Haarpfle ge-Ritual
ist ein auf Sie und Ihre individuellen
Bedürfnisse zugeschnittenes
Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Ein Tag der sagt dem andern,
mein Leben sei ein Wandern
zu grossen Ewigkeit.
O Ewigkeit, so schöne,
mein Herz an dich gewöhne,
mein Heim ist nicht in dieser Zeit.
Gerhard Tersteegen, 1745

Am 12. Mai 2015 hat

Max Widmer

geboren 13. Juli 1925
nach einem intensiv erfüllten Leben diese Welt verlassen.

Wir danken allen Freundinnen, Freunden und Berufskollegen, die
ihn auf seinem Lebensweg in Liebe begleitet haben.

Myra Widmer-Schäppi
Die Trauerfamilie

Die Beisetzung findet statt am **Donnerstag, 21. Mai, um 14 Uhr,**
am Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof Hönggerberg,
Notzenschürlistrasse 30, 8049 Zürich.

Anschliessend Trauerfeier in der Friedhofskapelle.

NICHT VERPASSEN !

Do, 28. Mai 2015, 20 Uhr
Fasskeller Höngg
Regensdorferstrasse 20

Franz Hohler
Kabarettistische Lesung und
hintergründige Geschichten



Mit Witz, Scharfsinn und feiner
Poesie gegen die Brüchigkeit
und Tragikomik unseres Alltags.

Eintrittspreise
Fr. 30.- / GönnerInnen Fr. 20.-

Kontakt und Information
forumhoengg@gmail.com

Sa, 6. Juni 2015, 20 Uhr
Lila Vila Höngg
Limmattalstrasse 214

Anet Corti
«win-win» – die perfekte
Fehlbesetzung in der Chefetage



Mit Witz, Fantasie und etwas
Hinterhältigkeit gegen die auf
Effizienz getrimmte Businesswelt.

Vorverkauf
UBS Höngg, Limmattalstrasse 180
Lila Vila, Limmattalstr. 214
Abendkasse

Kulturkommission
des Quartiervereins
Höngg

Forum Höngg

Erster «Hunter-Store» der Schweiz in Höngg



Das aufgestellte Hunter-Store-Team im attraktiven Geschäft. (Foto: Malini Gloor)

Seit dem 9. Mai gibt es in Höngg ein Fachgeschäft für Hunde- und Katzenhaltende: Der «Hunter-Store» im Hönggermarkt eröffnete an der Regensdorferstrasse 9 sein erstes Schweizer Geschäft.

MALINI GLOOR

Gergey Rüegg, Inhaber des «Hunter-Store», ist stolz darauf, das erste reine Hunter-Geschäft in Höngg, sogar schweizweit, eröffnet zu haben: «Die Marke Hunter ist wie Höngg: Urban, aber mit einem grossen Touch Ländlichkeit – das passt bestens zusammen!».

Hunter-Store

Regensdorferstr. 9 (Hönggermarkt),
Telefon 043 818 47 70
www.hunter-store.ch.
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag 9 bis 19 Uhr,
Samstag 9 bis 17 Uhr.
Montags geschlossen.

Haustierfreunde finden vom Bettchen über Leine, Spielzeug, Futter bis zur Hündeler-Tasche alles, was es für Hunde, Katzen und ihre Menschen braucht: «Hunter ist eine hochwertige Marke mit einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis», so Gergey Rüegg. Bis Ende Mai gibt es zehn Prozent Eröffnungsrabatt.

HÖNGG NÄCHSTENS

Sonntag, 24. Mai

Eucharistiefeier

10 bis 11 Uhr, mit August Durrer. Der Chor Cantata Prima singt die Haydn-Messe in F-Dur. Anschliessend Apéro. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 26. Mai

Textilsammlung der Stadt Zürich

5 bis 8 Uhr, Bettwäsche, Gürtel, Handtaschen, Kleider, Leder, Pelze, Schuhe paarweise zusammengebunden, Tischwäsche. Keine defekten und verschmutzten Kleider, Unterwäsche, Bettdecken, Kissen, Gummistiefel, einzelne Schuhe. Vor der eigenen Haustür.

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15:45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Glaubensgespräch mit Paul Vollmar

19.30 bis 22 Uhr, Thema: Maria im Matthäusevangelium – Die Mutter des messianischen Königskindes. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 27. Mai

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Diavortrag: Spanische Pyrenäen

16.30 bis 18 Uhr, mit Samuel Haldemann. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg

Basteln&spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Auch aus Eigenproduktion: Bio-Brote und Solarenergie

Wir sind Bio-zertifiziert und betreiben eine eigene Photovoltaikanlage.

Sonntag offen Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

HÖNGGER NÄCHSTENS

Mittwoch, 27. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, ausser in den Schulferien. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Buchvernissage von Jürg Finks Buch «Das dunkle Vermächtnis»

16 bis 21.30 Uhr, Buchvernissage mit dem Högger Autor Jürg Fink. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Donnerstag, 28. Mai

Lunch Market

11 bis 15 Uhr, diverse Stände bieten Kaltes und Warmes zum gleich essen an. ETH Höggerberg, Höggerbergringe 39.

Die Schöpfung feiern

19 bis 20 Uhr, mit Geschichten rund um die Schöpfung sowie mit Liedern und Musik von und mit Peter Aregger. Lesung: Pfarrer Matthias Reuter. Gesang: alle Anwesenden. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Lesung von Franz Hohler

20 bis 22 Uhr, oft geht er von feinen Alltagsbeobachtungen aus, die unversehens ins Absurde kippen. Zweifel Vinarium, Fasskeller, Regensdorferstrasse 19.

www.högger.ch

Star-Visagist schminkte «Normalos» und beeindruckte

Am Samstag, 9. Mai, zeigte Star-Visagist Yves Stöckli im Wellness- und Beautycenter von Cornelia Höltschi seine Tricks und gab Schminktipp – rund 90 Frauen und Männer schauten und hörten ihm fasziniert zu.

MALINI GLOOR

Cornelia Höltschi, Inhaberin des Wellness- und Beautycenters, freute sich schon lange auf den speziellen Tag mit dem illustren Gast: «Visagist Yves Stöckli, ursprünglich aus Bülach, schminkt Stars wie Sylvester Stallone, Jeremy Irons, Melanie Winiger oder Michael Keaton – ihn nun hier zu haben, ist für meine Kundschaft und für mich aufregend und interessant.» Weil sie eine neue Make-up-Linie wollte, beriet sie sich mit Berufskollegen und kam so auf Yves Stöckli. «Man kennt ihn in der Branche, daher war es für mich klar, ihn anzurufen und seine Produktelinie «Minute» genauer anzusehen. Natürlich habe ich diese auch über eine gewisse Zeit an Testpersonen ausprobiert. Wir waren alle zufrieden damit.»

Vorzüge jedes Einzelnen hervorheben

Den ganzen Tag über schminkte der 49-Jährige Kundinnen, um ihre ganz eigenen Vorzüge optisch hervorzuheben. Der joviale Visagist geizte mit Komplimenten nicht und schenkte so jedem Menschen das Gefühl, schön zu sein. «Schauen Sie sich die Augen genau an – sie haben in der



Visagist Yves Stöckli und Geschäftsinhaberin Cornelia Höltschi (rechts) mit einer Kundin, die geschminkt wird. (Foto: Malini Gloor)

Lidfalte bereits einen Schatten, deshalb heisst der Lidschatten auch so. Die Farbe verstärkt den Schatten also und macht das Auge dadurch ausdrucksstark», zeigte er den staunenden Besucherinnen und Besuchern ihre Gesichter aus einer ganz neuen Sichtweise. Obwohl sich nur Frauen schminken liessen, waren auch Männer vor Ort, die Yves Stöckli interessiert zuhörten – schliesslich ist es immer gut, einigen Frauen-Geheimnissen «auf die Schliche» zu kommen.

Auf Unnötiges verzichten

«Ein Make-up muss schnell gehen – deshalb heisst meine Linie, deren Entwicklung einige Jahre gedauert

hat, auch «Minute». Die Lidschatten sind deckend und lassen sich mit dem Finger auftragen. Meine Make-up's sind parfümfrei und antiallergen – man schmiert sich sonst schon genug Duftendes auf die Gesichtshaut, dabei ist sie froh, möglichst wenig Unnötiges zu erhalten», erklärte der Visagist.

Schnell soll es gehen

Ein wichtiger Aspekt für ihn war bei der Entwicklung, dass er ein Make-up während der Arbeit schnell und unkompliziert ändern kann, ohne das Gesicht jedes Mal abschminken zu müssen – dies, da er oft an Modeschauen arbeitet. «Dort fehlt schlicht-

weg die Zeit. Oft wollen die Designer in letzter Minute das Make-up geändert haben – da muss man flexibel sein. Alle anderen Visagisten haben die schwarzen «Smoky Eyes» jeweils abgeschminkt, nur ich nicht, ich habe einfach darüber geschminkt und war pünktlich fertig, damit die Models auf den Laufsteg konnten», so Yves Stöckli mit Schalk in den Augen.

Sauber, wo immer man auch ist

Eine zweite Neuigkeit waren die Abschminktücher von «mytowel», welche in Einzelverpackungen daher kommen und eine Stunde feucht bleiben – perfekt, um sich Hände oder Gesicht zu reinigen. Die Tüchlein sind biologisch abbaubar und haben überall Platz: «So hat man immer ein bisschen Wellness und Reinigung für unterwegs dabei», meint Cornelia Höltschi. Obwohl sie Yves Stöckli erst seit wenigen Monaten persönlich kennt, war die Stimmung zwischen den beiden freundschaftlich und humorvoll: «Wir sind beide aus der gleichen Branche und haben gerne mit Menschen zu tun – kein Wunder, haben wir es gut zusammen», so Cornelia Höltschi am Ende des erfolgreichen Tages.

Wellness- und Beautycenter
Limmattalstrasse 340, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 46 00,
www.wellness-beautycenter.ch.

PUBLIREPORTAGE

60 Jahre K. Greb & Sohn – Tradition mit Zukunft



Ein eingespieltes Team (v. l. n. r.): Marc Kürner, Piotr Niewiadomski, Uwe Gottschalk, Kurt Greb, Morten Huwyler, Christian Greb. Vorne: Tamara Lustenberger und Céline Greb.

Vorbei die Zeiten, als Firmengründer Walter Greb 1955 in Anzug und Krawatte mit der Vespa bei seinen Kunden vorfuhr und sämtliches Material für sanitäre Montagearbeiten im Anhänger mitführte. Aus einem Ein-Mann-Betrieb hat sich während 60 Jahren ein modernes KMU mit aktuell acht Mitarbeitenden und umfassendem Leistungsangebot im Bereich Haustechnik, Wasser, Wärme und Gas entwickelt.

Alles aus einer Hand

Christian Greb führt heute zusammen mit seiner Frau Céline den Betrieb K. Greb & Sohn in dritter Generation. Während sein Grossvater sämtliche Arbeiten im

Sanitär- und Gasbereich erledigte, integrierte sein Vater Kurt, der die Firma 1975 mit seiner Frau Ursula übernommen hatte, die Heiztechnik ins Angebotsprofil. Ende der 1980er- und Anfang der 1990er-Jahre erlebte die Branche einen wahren Innovationsschub bezüglich Materialien und Technologien. Diese neue Vielfalt war für Christian Greb zukunftsweisend, seine Maxime war von Anfang an: «Alles aus einer Hand». Der eidgenössisch diplomierte Haustechnik-Installateur sorgt dafür, dass die Firma in Sachen Technologie immer auf dem neusten Stand ist. Gerade im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien sind Wärmepumpen, Regenwas-

sernutzung oder Solarenergie heute wichtige Themen. Um den Kundennutzen zu optimieren, zieht er auch fremdes Know-how bei und arbeitet ausschliesslich mit ausgewiesenen Fachleuten verwandter Branchen zusammen. Der Kontakt mit Behörden und die Koordination mit anderen am Bau beteiligten Handwerkern ist für ihn eine Selbstverständlichkeit.

Hohes Qualitätsdenken und traditionelle Werte

Tradition und Innovation sind für Christian Greb keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Sein hohes Qualitätsdenken verbindet er mit stetiger Weiterbildung und traditionellen Werten wie Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Respekt und Sauberkeit am Arbeitsplatz. Und das gilt auch für seine langjährigen Mitarbeitenden, die er als umsichtiger Patron zusammen mit seiner Frau Céline familiär, humorvoll, aber auch ernsthaft und verlässlich führt. Christian Greb ist seit Jahren Experte im Qualifikationsverfahren Sanitärinstallateur EFZ (oder allgemein verständlich: Experte Lehrabschlussprüfungen). K. Greb & Sohn bilden auch selber regelmässig Lehrlinge aus. «Wir wollen so dem Mangel an Fachkräften entgegen wirken», meint Christian Greb, «aber vor allem wollen wir jungen

Menschen die Begeisterung für ein Handwerk weitergeben, welches dazu beiträgt, für andere ein wohnliches, warmes und schönes Zuhause zu schaffen.»

Wir geben Wasser, wir geben Wärme, wir geben Gas

Produkte und Service müssen stimmen, damit der Kunde zufrieden ist, darin sind sich bei K. Greb & Sohn alle einig. Denn egal ob es sich um Reparatur, Umbau, Sanierung oder Lieferung und Montage von Haushaltgeräten aller Art handelt, jeder Auftrag wird speditiv und auf allen Stufen mit der gleichen Sorgfalt ausgeführt. Kein Wunder, darf man auf eine grosse Stammkundschaft zählen, nicht selten auch bereits in dritter Generation.



k. greb & sohn
Haustechnik AG
Wasser · Gas · Wärme
Eidg. dipl. Haustechniker

Riedhofstrasse 285, 8049 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch
sanitaer@greb.ch

Schulen in Höngg, Teil 8: Das Bläsi

Das Bläsi ist in der Erinnerung vieler älterer Höngger ein wichtiger biografischer Ankerpunkt, denn bis 1953 beherbergte es auch die Sekundarschule Höngg-Oberengstringen. Im achten Teil der Schulserie kommen der Schulleiter, die Leiterin des Betreuungsbereichs und eine ehemalige Schülerin zu Wort.

MARKUS EISENRING

Das 1977 abgetragene Bläsi-Schulhaus B mit vier Klassenzimmern wurde 1883 eingeweiht. Es war – 240 Jahre nach der Eröffnung der Schule «Am Wettingertobel» – das zweite Schulhaus in Höngg und lag östlich des heutigen Schulgebäudes. Bereits 1893 waren die vier Zimmer voll belegt. Man begann mit der Planung eines weiteren Schulhauses. Nicht zuletzt aufgrund einer Intervention des Turnvereins, der energisch nach einer Halle rief, beschlossen die Höngger 1906 mit 185:1 Stimmen den Bau des Bläsischulhauses A mit neun Klassenzimmern, Nebenräumen und einer Turnhalle. 1907 konnte es bezogen werden. Die neue Turnhalle begrenzte das Schulareal gegen Osten.

Prägende «Container-Kultur»
Seither wurde der grosse Schulhausplatz mehrfach umgestaltet. Wo einst Bäume Schatten spendeten und Bänke zum Ausruhen luden, kann heute im Hallenbad geschwommen und in der Halle nebenan Sport betrieben werden. Doch bekanntlich wird das Bläsi-Schulhaus zurzeit umfassend erneuert. Unterrichtet wird deshalb in Containern, die ziemlich genau am Ort der 1907 gebauten, längst abge-



1977 abgetragen: Bläsi-Schulhaus B. (Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich 1942)

rissenen Turnhalle aufgestellt wurden. Zum Gespräch wird der Berichterstatter von Schulleiter David Zimmermann und von Carol Brogli, Leiterin Betreuung, in einem Zimmer der hinteren Schul-Container empfangen. David Zimmermann hat seine Stelle im August 2014 direkt im Provisorium angetreten. Carol Brogli ist seit dem 1. März 2013 im Bläsi tätig. Was das gesamte Schulteam – unabhängig von der Anstellungsdauer – verbindet: Allen steht diesen Herbst die Rückkehr ins renovierte Schulhaus bevor. Die anstehende, gemeinsam vorzubereitende Aufgabe, aber auch die räumliche Nähe, welche das Schulprovisorium erzwingt, schweisse das Team zusammen, berichten David Zimmermann und Carol Brogli. Natürlich sei es manchmal



Ursula Kuhn, 89, ging noch zu Fuss vom Rütihof ins Bläsi – als Erstklässlerin, bis zu vier Mal täglich.



Das Bläsi A, hier in den 1970ern noch auf dem grossen Pausenplatz, der manchmal auch zum Chilbiplatz wurde. (Foto: Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich)

Zoom by Broom: Wo ist das?



Sind Details immer so deutlich zu erkennen wie man meint? Fotograf Mike Broom stellt die Frage bildlich im «Höngger».

Also gut: Es ist ein Schraubenschlüssel, der fälschlicherweise zum Ziehen eines Nagels eingesetzt wird. Oder doch das Piktogramm einer Spaghettizange, die sich an einem Kindergeburtstag gerade eine blaue Nudel greift? Und die Wahrheit steht auf Seite 12.

Selbst ein Detail entdeckt?
Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns ein Foto davon mit Ortsangabe an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft. Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein. Über die Veröffentlichung entscheidet der Verlag Quartierzeitung Höngg GmbH.

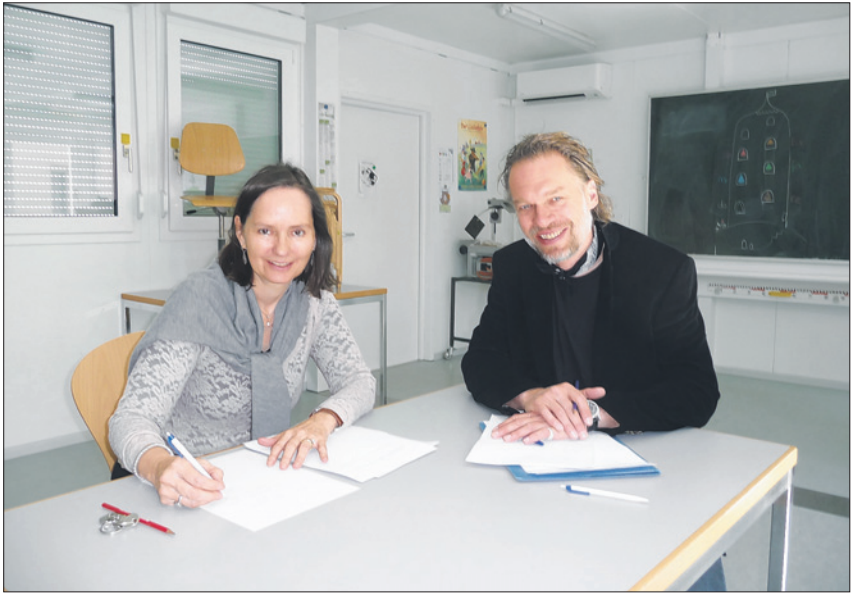
eng, laut und nicht einfach, den Alltag zu organisieren. Ein Vorteil liege aber darin, dass der Austausch unter den Lehr- und Betreuungskräften – neben den formellen Besprechungsgefassungen das «Schmiermittel» guter Zusammenarbeit – direkter ist. Beide machen sich Gedanken, wie die positiven Aspekte der «Container-Kultur» ins erneuerte Bläsi-Schulhaus mitgenommen werden können.

Tauschhandel mit Esswaren
In den zwei Kindergärten und den sechs Primarschulklassen der Schule Bläsi werden 175 Schüler unterrichtet. 107 von ihnen besuchen an einem oder mehreren Tagen pro Woche den Hort, der in zwei Gruppen unterteilt ist. Die überschaubare Grösse unterstützt das Projekt «Lebensraum Schule», mit dem Unterricht und Betreuung zu einem «Gesamtpaket» zusammengefasst werden.

Der Besuch an einem Donnerstag um 11.30 Uhr im Bläsi-Hort illustriert dies. In vier Räumen ist für rund 70 Kinder und die entsprechenden Betreuungspersonen gedeckt und jeder Platz mit einem Namenstäfelchen versehen. Die Hortleiter- und Betreuungsassistentinnen haben das von «menuandmore» gelieferte Essen – Teigwaren, Rindsragout, warme Bohnen sowie verschiedene Salate – fertig zubereitet und angerichtet. Die Atmosphäre ist gelöst, die Teamfrauen wirken routiniert. Ab 11.55 Uhr strömen immer mehr Kinder in den Hort und setzen sich an ihren Platz. Teller mit rohem Gemüse als «amuse bouche» warten auf sie. Nach einigen Erläuterungen zum Tag wird tischweise das Essen geholt. Regel Nummer 1: Es muss von allem etwas genommen werden. Amüsiert beobachtet der Schreibende danach am Tisch einen kleinen Tauschhandel! Das Menu schmeckt, die Kinder essen entspannt, die Stimmung ist friedlich. Das sei natürlich nicht jeden Tag so, versichert Hortleiterin Sue Georgantas – die schon so lange im Bläsi arbeitet, dass sie mittlerwei-



An dieser Stelle stand das Bläsi-Schulhaus B einst. (Foto: Mike Broom)



Carol Brogli, Leiterin Betreuung, und Schulleiter David Zimmermann. (Fotos: Markus Eisenring)

le «Hort-Grossmami» ist! Ab 13 Uhr gehen die Kinder zum Spielen nach draussen, es wird ruhig im Hort. Der Schulnachmittag kündigt sich an.

Erinnerungen einer alten Hönggerin
Ursula Kuhn, am 12. April 89 Jahre alt geworden und seit 62 Jahren an der Brunnwiesenstrasse zu Hause, wurde 1932 im Dorf Höngg eingeschult. Ihre «Schulkarriere» beendete sie neun Jahre später im städtischen Quartier Zürich-Höngg. Die beiden Kinder der mittlerweile dreifachen Urgrossmutter gingen in den 1960er-Jahren ebenfalls ins Bläsi zur Schule. Die Unterstufe besuchte Ursula Kuhn im Bläsi A, für die Mittelstufe wechselte sie ins Bläsi B und die Oberstufe absolvierte sie wieder im Bläsi A, wo die Schulzimmer der Sekundarschule im 2. und 3. Stock lagen. Sie wohnte damals mit ihren Eltern und einem älteren Bruder im Rütihof an der Hurdäckerstrasse. Ihr erster Lehrer, Heinrich Leemann, habe gemeint, sie sei etwas klein für die Schule, aber man wolle es versuchen – immerhin musste die Erstklässlerin den langen Schulweg an manchen Tagen bis zu viermal zu Fuss bewältigen können. Sie habe sich am Morgen jeweils kurz nach Sieben auf den Weg gemacht, damit sie die Schule rechtzeitig erreichte, erinnert sie sich. Ihre «Wanderung» führte der Riedhofstrasse entlang über weitgehend offenes Land. Begleitet wurde sie von zwei älteren «Gspänli». Eines davon war Fritz Meier, Vater von Fredi Meier, der heute im Rütihof den letzten Bauernhof betreibt. Ursula Kuhn ging gerne zur Schule: sie sei ein glückliches Kind gewesen und habe andere oft zum Lachen gebracht. Französisch war ihr Lieblingsfach in der Sekundarschule. Ihr Vater, Hans Schaub, betrieb in Höngg ein Fotoartikelgeschäft. Alte Klassenbilder und Schulhausfotos sind mit seinem Namen gezeichnet. Der zweite Weltkrieg ist tief im Gedächtnis von Ursula Kuhn verwurzelt. Auch weil im

Rütihof die Familie Schaub unter den ersten war, die einen Radioapparat besaßen. Sie erinnert sich, wie sie manchmal angstvoll in der Stube gesessen ist und Hitlers aggressive Reden mithörte. Einer ihrer Sekundarlehrer, Jakob Schnetzer, kommandierte während des Kriegs als Oberstleutnant ein Panzerbataillon und fehlte deshalb oft in der Schule. Die Schüler waren stolz auf ihren «Schnasi», erst recht als sie einmal einer Demonstration seiner Truppe in Höngg beiwohnen durften. Gefragt, was ihr an Unterschieden aufgefallen sei, als ihre Kinder rund 30 Jahre später zur Schule gingen, meint Ursula Kuhn, die Jungen hätten es schwieriger als sie gehabt, die Leistungsanforderungen seien in diesen Jahren deutlich gestiegen.

Quellen:
– Mitteilung Nr. 19 «Von der Bauernstube zur Gross-Schulhausanlage» von Reinhold Frei.
– Ortsgeschichte Höngg von Georg Sibling
Beide herausgegeben von der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, erhältlich im Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Bisher erschienen:
15. Januar 2015: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
29. Januar 2015: «Der Schulpräsident und die Schulpflege»
5. Februar 2015: «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe»
26. Februar 2015: «Vogtsrain mit Wettingertobel»
12. März 2015: «Das Schulhaus Rütihof»
26. März 2015: «Riedhof-Pünten»
30. April 2015: «Am Wasser»
Alle Artikel sind abrufbar unter www.hoengger.ch, Archiv, Dossier Schulen Höngg

Ein Chäferfäscht mit «Wandervögeln»

Zu einer besonderen Begegnung zwischen den Generationen kommt es jeweils am Dienstag beim Hönegger Waldrand: Die Waldspielgruppe «Chäferfäscht» trifft auf die «Wandervögel».

Die Waldspielgruppe «Chäferfäscht» versammelt sich jeden Dienstag kurz nach neun Uhr bei der Brücke über die Gsteigstrasse und zieht von dort zum Ausgangspunkt ihres Waldtages, dort wo die Mittelholzstrasse



«Machet auf das Tor, machet auf das Tor...» – Stöcke hoch und einmal hin und zurück.



Kaum zu sagen, wer sich mehr freut über das wöchentliche Generationentreffen am Waldrand.

(Fotos: Fredy Haffner)

Richtung ETH Höneggerberg aus dem Wald führt. Auf der Wiese davor – solange sie nicht schon zu hoch steht – setzen sich die Kinder und ihre Leiterinnen zum Morgenkreis zusammen, begrünnen den Wald und singen ein Lied. Derweil halten die Kinder bereits versteckt Ausschau nach den

Seniorinnen und Senioren, die hier bald Walking-Stöcke schwingend ihre Morgenrunde beenden werden. Kaum ist das Kinderlied verklungen, geht das Rennen zum Waldrand los. Und kaum werden die «Wandervögel», wie die Kinder die Gruppe kurzerhand getauft haben, gesichtet, for-

miert sich eine Kinderkette, um den Durchgang zu sperren und die «Wandervögel» fröhlich zu begrünnen.

«Irgendwann vor ein paar Jahren hat es sich einfach so ergeben», erzählt Leiterin Andrea Hutab, «jedes Mal anders, aber immer herzlich verlaufen diese morgendlichen Treffen.»

So singt mal die eine Gruppe der anderen etwas vor, ein anderes Mal bilden die Erwachsenen mit ihren Walkingstöcken ein Tor, durch das die Kinder durchmarschieren und fast immer wird durchgezählt, ob auch alle da sind. Dank den «Wandervögeln» hat der Osterhase auch schon überraschend Süßigkeiten versteckt, was bei den Kindern natürlich gut angekommen ist. «Die Kinder geniessen es, von den «Wandervögeln» wahrgenommen und geschätzt zu werden. Wir als Leiterinnen freuen uns über die Warmherzigkeit der Seniorengruppe und hoffen, sie auch in den nächsten Jahren bei Wind und Wetter zu sehen. Schön, dass unser Quartier so Lebendiges und Freudvolles wie diese Bekanntschaft bietet», freut sich Andrea Hutab für ihre ganze Gruppe. (fh)

Kontakt Daten:
Waldspielgruppe: www.waldspielgruppe-chaerfaecht.ch
«Wandervögel»: Gerald Welbergen, Apotheke im Brühl AG, Regensdorferstrasse 18, Tel. 044 342 42 12, info@zuerigsund.ch

Erstkommunion: Ein unvergesslicher Tag

Für 28 Kinder, die in der Heilig-Geist-Kirche zum ersten Mal die Kommunion empfangen durften, war der Sonntag, 10. Mai, sicher einer der schönsten Tage ihres Lebens.

Freudestrahlend besammelten sich die Kinder für ihren grossen Tag. Eine solche Aufmerksamkeit waren sie sich nicht gewohnt: Fast 520 Verwandte, sowie Familien- und Pfarreimitglieder warteten auf ihren feierlichen Einzug. Mit einem Brot in den Händen stellten sich die Erstkommunikanten vor dem Altar auf und sangen mit Freude das erste Lied «Grüezi Liebgott – mir sind da» aus der Illgauer Kindermesse. «Heilig» und «Das Brot isch's Zeiche vo de Liebi» sangen die Kinder besonders gerne. Man hörte es: Die Lieder wurden gut einstudiert und geprobt.

Mehlsäcke, Getreide und viele Brote im Kirchenraum

Ein ganzes Jahr lang bereiteten sich die Erstkommunikanten mit ihrer Katechetin Isabelle Dimitrakis auf diesen besonderen Tag vor. Da wur-

den biblische Geschichten erzählt, gebastelt und sogar ein Erlebnistag in Einsiedeln stand auf dem Programm. Wie bereits in den vorangegangenen Jahren war das Erstkommunionsthema allgegenwärtig. Dieses Jahr wurde ein «Ich-bin-Satz» aus dem Johannevangelium gewählt: «Jesus Christus sagt: Ich bin das Brot des Lebens». Getreide, Körner, Mehlsäcke, 30 Laib Brot und ein grosses Altarbild schmückten den Kirchenraum.

Natürlich wurde das Thema auch in der Lesung und der Predigt vertieft. Zur Zeit Jesus war Brot – neben Fisch – das wichtigste Grundnahrungsmittel. Wer kein Brot hatte, der musste hungern. Brot war lebensnotwendig. Mit diesem Hintergrundwissen wurde besser verständlich, was Jesus mit seinem Satz meinte. Die Kinder verstanden: So wichtig das tägliche Brot ist, so wichtig ist auch die Verbundenheit mit Jesus.

Gesegnete Tonkreuze in Empfang genommen

Der Höhepunkt des Gottesdienstes war der Empfang der Heiligen Kom-

munion. Andächtig nahmen die 28 Kinder die Hostie entgegen, die ihnen der Priester Stini Durrer und der Pfarreverantwortliche Andreas Beerli reichten. Und dann, am Ende der Feier, erhielten die Kinder ein ganz besonderes Geschenk. Im Vorfeld gestalteten die Eltern wunderschöne Tonkreuze. Diese wurden gesegnet, dann überreichten die Eltern ihren staunenden Kindern die kreativen Kunstwerke.

Auch dieses Jahr darf die Feier der Erstkommunion zu den Höhepunkten des Kirchenjahres gezählt werden. Einfach und doch festlich, zeitgemäss und nicht zu lange, gehaltvoll und gut verständlich – so soll ein Gottesdienst sein. Nach der Feier stellten sich die strahlenden Kinder für das Gruppenfoto auf und wurden von den stolzen Eltern und Verwandten in Empfang genommen. Ein feiner Apéro, ein paar Fotos und schon wartete das obligate Erstkommunionessen.

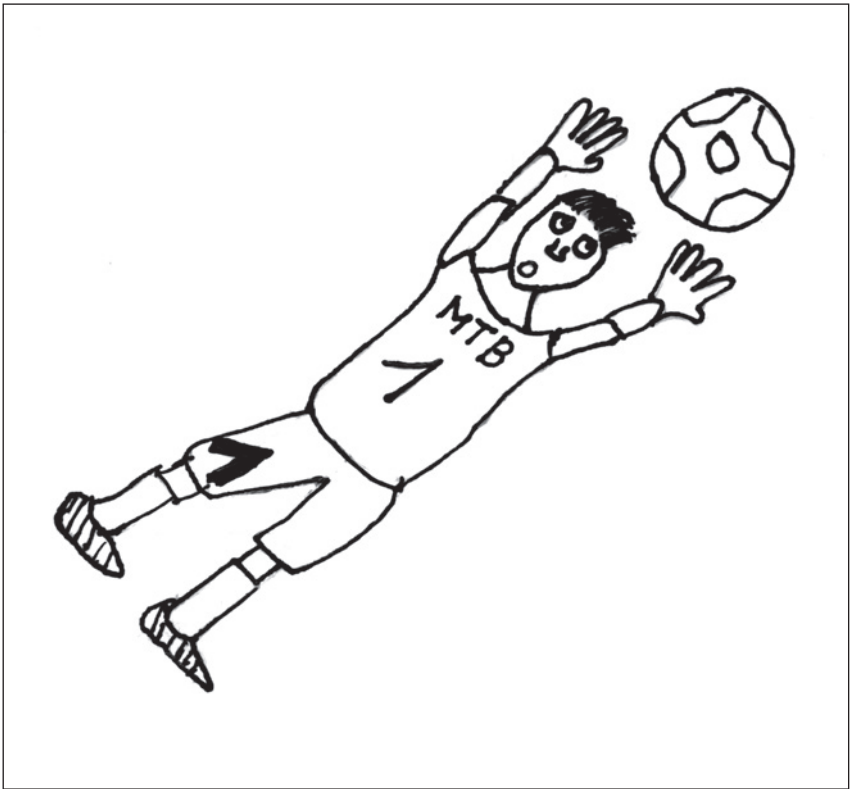
Eingesandt von Andreas Beerli, Katholische Kirche Heilig Geist



Gruppenfoto auf der Treppe bei der Pfarrei Heilig Geist.

(zvg)

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Hönegger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/6Unterschiede



Diese Zeichnung hat Marco (11 Jahre) für uns gemacht.



Auflösung auf Seite 12

DIE UMFRAGE

Schminken Sie sich?



SIMONE CASERI

Ja, ich schminke mich – für mich selbst, weil ich mich so wohlfühle. Ich schminkte mich schon als Teenager, vielleicht war

überschminkt damals eher das richtige Wort. Je älter ich werde, desto entspannter sehe ich es mit dem Schminken – ich gehe auch mal ungeschminkt einkaufen und bin im Sommer eher ungeschminkt als im Winter. Es kommt ganz auf meine Laune drauf an, ob ich meinem Gesicht am Morgen etwas Farbe verleihe oder nicht.



KATHRIN SCHMOCKER RIEDER

Ja, damit meine Augen besser zur Geltung kommen, schminke ich mich. Mit etwa 19 Jahren fing ich damit an. Ich trage auch gerne roten Lippen-

stift, der verschwindet dann zwar im Laufe des Tages, das stört mich aber nicht, ich frische ihn nicht auf. Wichtig ist mir, dass mein Make-up sportlich, pflegeleicht und schnell aufgetragen ist – bei mir muss es unkompliziert sein.



RACHELE WIHLER

Ja, ich schminke mich recht oft, und zwar, seit ich 14 Jahre alt bin. Ich fühle mich so wohler. Mit den Jahren bin ich auch versierter

geworden und schminke mich gekonnter. Meine Devise: Weniger ist mehr. Mir gefällt ein dezentes Make-up. Schminken ist kein Muss für mich, ich gehe manchmal auch ungeschminkt zur Arbeit.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

In der Tertianum Residenz Im Brühl fand am 9. Mai die Vernissage der aktuellen Fotoausstellung statt. Diana Reser und Sven Hillinger zeigen stimmungsvolle und detailgenaue Werke.

FREDY HÄFFNER

Falls nicht bereits in die Wiege, so ist Diana Reser und Sven Hillinger die Präzision heute sicher in die Hände gelegt worden, denn beide sind Chirurgen am Unispital Zürich: Er auf der Thorax- und sie auf der Herzchirurgie. Sie habe, so verrät Reser im Interview nebenbei, auch weltweit die grösste Sammlung von Herzen – was den Interviewer etwas ratlos zurück lässt. Während er sich noch ein Arsenal an formalgefüllten Gläsern vorstellt, lächelt die Chirurgin und zeigt auf ihren Schmuck und ihre Kleidung – überall sind Herzen zu entdecken, sie hat so viele, dass sie es damit sogar ins Guinness-Buch der Rekorde geschafft hat. Einzig auf ihren Fotografien sind keine Herzen zu finden, sondern stimmungsvolle Landschaften, die sie präzise ins Bild bannt. Was sie im Grossen ist Sven Hillin-



Sven Hillinger und Diana Reser posieren vor ihren Werken.

(Foto: Fredy Häffner)

ger im Kleinen – jedoch nur bezüglich der Motive: Er konzentriert sich vorwiegend auf den Makrobereich und hält so Tier- und Pflanzenmotive in poetischen Momentaufnahmen fest, wie sie die Augen der Betrachter im Alltag wohl kaum direkt wahrnehmen. Die Fotografien sind nicht

nach Künstler separiert präsentiert, sondern die Naturspektakel hängen Grossmotiv neben Kleinmotiv, vereint zu einem einzigen, positiv geladenen Spannungsfeld.

Sie hätten zusammen, so erzählt Hillinger, schon im Unispital ausgestellt und dort in den Fluren mit ih-

ren farbenfrohen Bildern zeitweise die, wie er sagt, «oft düsteren Bilder aus der kantonalen Kunstsammlung» ersetzt. So sei der Wunsch nach einer gemeinsamen, externen Ausstellung entstanden. Sie lernten Beat Schmid kennen, den Direktor der Tertianum Residenz Im Brühl, der hier im frisch renovierten Foyer quartalsweise Kunstschaffenden eine Ausstellungsgelegenheit bietet. Das freute Besucher wie Ausstellende, wie sich bereits an der Vernissage zeigte: Erstere standen staunend vor den Werken und liessen ihren Gedanken dazu freien Lauf und letztere waren erfreut, in eben diesen Blicken wohl nicht selten Erinnerungen an vielleicht persönlich Erlebtes und Gesehenes zu entdecken.

Die Ausstellung dauert bis am 16. August und kann täglich von 10 bis 20 Uhr besucht werden. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg, www.tertianum.ch

Abendspaziergang über Wiesen



Ob grün oder bunt – auf dem Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins heute Donnerstag, 21. Mai, stehen die Wiesen am Höngger Südhang im Zentrum.

Je nach dem wozu eine Wiese genutzt wird, präsentiert sie sich ganz unterschiedlich. Was haben sie gemeinsam, wie sind Wiesen entstanden? Die Gruppe schaut beim Spaziergang einige typische Wiesengräser an. Knaulgras und Raygras sind charakteristisch für Intensivwiesen und ergeben ein gutes Futter für Milchkühe. Diese Flächen wurden dieses

Jahr bereits das erste Mal geschnitten. Noch zwei bis dreimal kann der Landwirt hier Futter gewinnen.

Spannender wird es bei den Flächen, welche vom Natur- und Vogelschutzverein Höngg bewirtschaftet werden. In der Wiese unterhalb des Findlingsgartens fliegen Schmetterlinge: Weisslinge, Distelfalter und sogar der Schwalbenschwanz können beobachtet werden. Seit 2009 wird die Wiese extensiv genutzt und die Blumen durch ein angepasstes Schnittregime gefördert.

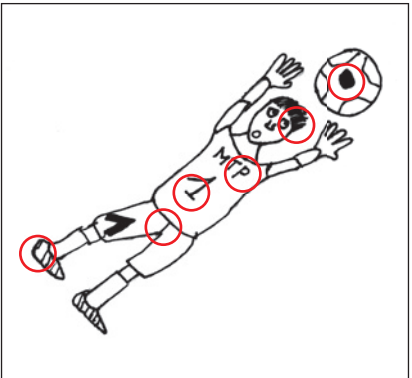
Richtig bunt wird es in der Wiese am Ruggernweg. Vorherrschend ist die Farbe Gelb mit lila und violetten Farbtupfern. Grosse Bestände bildet der Klappertopf: diese Pflanze entzieht den Gräsern Nährstoffe und schwächt sie damit. Die grüne Schicht bleibt locker und lässt Licht bis auf den Boden durchkommen. Die Samen von Blütenpflanzen können dadurch besser keimen und gross werden. Der Anblick weckt nostalgische Gefühle. Solch farbige Wiesen sind meist nur noch in den Bergen zu finden, etwa im Naturpark Gantrisch, wo jedes Jahr ein Wiesenmeister gekürt wird. Im Raum Zürich hätte die Ruggernwegwiese sicher eine gute Chance für diesen Titel.

Eingesandt von Dorothee Häberling, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Naturspaziergang des NVV Höngg

Donnerstag, 21. Mai, 19 Uhr, Treffpunkt bei der Bushaltestelle Hönggerberg. Dauer etwa zwei Stunden. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Weitere Infos: www.nvvhoengg.ch.

Auflösung von Seite 11



Zoom by Broom: Da ist das!



Weder Spaghettizange noch Schraubenschlüssel waren auf Seite 3 abgebildet, sondern das bekannte Warnschild, dass Kopfsprünge verboten sind. Die Aufnahme entstand im Sommer auf der Brücke über den

Werdinselkanal, einem beliebten Ort, um sich in die Fluten zu stürzen. Derzeit allerdings gleich doppelt nicht zu empfehlen, denn Limmat und Kanal sind eine einzige, reissende, braune Brühe. (fh/Foto: Mike Broom)

Ehrung von Revierförster Hans Nikles



Hans Nikles mit seinem Wagen am Wümmetfäscht 2011.

(Foto: Mike Broom, Archiv «Höngger»)

Hans Nikles wird sich nächsten aus dem Forstrevier Höngg, Affoltern und Seebach zurückziehen. Am 8. Mai ehrte Kreisforstmeister Res Guggisberg anlässlich der Generalversammlung des Verbandes Zürcher Forstpersonal in Turbenthal seinen Einsatz für den Wald.

Förster Hans Nikles hat seine Forstkariere am Bodensee begonnen und seine Lehre in Roggwil bei Förster Hans Frei absolviert. Dort lernte er unter anderem alles über das Christbaumgeschäft, welches ihn bis heute begleitet. Nach der Försterschule arbeitete er zuerst bei einem Forstingenieurbüro und nahm in der halben Schweiz Kontrollstichproben auf. 1974 begann er dann seine Arbeit beim damaligen Stadtforstamt Zürich. Zuerst war er für den Tierpark Langenberg zuständig und wohnte im Försterhaus Sihlwald. Zusätzlich nahm er in den Stadtwäldern Kontrollstichproben auf. 1979 wurde Nikles Revierförster und Betriebsleiter auf dem Hönggerberg. Er betreute hier den Stadtwald, die Korporationen Hürst-Affoltern und Seebach sowie den Privatwald.

Stelle gestrichen

1998 kam dann der grosse Schock: Die Försterstelle von Hans Nikles

wurde von der Stadt gestrichen. Es folgte ein grosser Aufschrei bei den Korporationen, Privatwaldbesitzern und Försterkollegen. Die Waldbesitzer machten starken Druck, so dass ein neues Forstrevier mit den beiden Korporationen und dem Privatwald geschaffen wurde. Die damaligen Reaktionen haben gezeigt, wie gut Hans Nikles auf die Anliegen der Waldeigentümer eingehen kann und wie geschätzt seine Arbeit wird. Dies ist bis heute so geblieben.

Wer Hans Nikles kennt, kann erraten, was für ein Schlag das damals gewesen sein muss. Er wurde ins Sportamt versetzt und betreute eine Sportanlage. Er blieb aber mit Leib und Seele Förster und setzte sich weiterhin stark für den Wald ein. Wer einmal eine Holzgant in Seebach besuchte, wird beeindruckt von seiner Präsenz zurückgekommen sein.

Hans Nikles ist aber auch neben dem Wald sehr aktiv. So sass er im Gemeinderat der Stadt Zürich und engagierte sich unter anderem auch im Verein Tierpark Waidberg. Speziell der Höngger Öffentlichkeit ist er hoch oben auf dem Kutschbock ein präsent Bild, wenn er, zum Beispiel am Wümmetfäscht, seinen Pferdewagen mit den Pferden Jonny und Caruso lenkt – dies wird wohl auch Ende September wieder so sein. (e/fh)